

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

39. Jahrgang • N° 4 | August 2015 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Weyarn

Ehret das Alter

In den letzten Wochen und Monaten sind wieder einige altgediente Kameraden verstorben. Ehrenwerte Offiziere, einstige Freiheitskämpfer, frühere Politiker, ja sogar der ehemalige Landeskurat im Süden ist nicht mehr.

Dabei hätten alle noch so viel zu erzählen gehabt. Und wir aufzuschreiben. Weil diese Menschen in ihrem Leben viel mitgemacht und erlebt haben und weil wir von ihren Erfahrungen profitieren könnten.

Nutzen wir also die Zeit, um die Verbliebenen aufzusuchen. Und mit ihnen zu sprechen. Wir dürfen sie ruhig auch noch zu Lebzeiten in Ehren halten...

meint euer Landeskommendant
Elmar Thaler



Barack Obama im Kreise von Endorfer Marketenderinnen und Gebirgsschützen – bairisch zu fühlen und global zu denken sind kein Widerspruch.



WELTKRIEGS-
GEDENKFEIER IN
INNSBRUCK



AUSSTELLUNGEN
IN INNSBRUCK
UND AUER



NEUE KOMPANIE
AM NONSBERG

Die Mächtigen der Welt in Bayern

von Hans Baur

Am 7. und 8. Juni 2015 fand das jährliche Treffen der sieben bedeutendsten Industrienationen der Welt auf Schloss Elmau, Gemeinde Krün, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, statt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte als Tagungsort Elmau ausgewählt. Bereits beim Patronatstag in Miesbach hatte Ministerpräsident Horst Seehofer den dort versammelten Gebirgsschützen mitgeteilt, dass ihnen beim Empfang der G7-Mitglieder eine Aufgabe übertragen werde, und er hielt Wort. Am Münchner Flughafen wurden alle Staatschefs von ihm persönlich begrüßt und die Kompanien Endorf, Neubeuern und Rosenheim stellten dafür die Ehrenformationen.

Aber auch beim eher privaten Frühschoppen vor dem Rathaus in Krün am Sonntag Vormittag waren die Gebirgsschützen vertreten – diesmal durch die GSK Wallgau. Die Kanzlerin präsentierte dem Gast aus Amerika ein „schönes Stück Deutschland“. Der amerikanische Präsident Barack Obama fühlte sich so wohl, dass er sich unter die Leute begab und sogar bei den Schankkellnern, gestellt von den Wallgauer Schützen, auftauchte und diese begrüßte.

Die G7 ist ein Forum, das sich nicht nur durch den Willen zum gemeinsamen Handeln, sondern auch durch die Fähigkeit auszeichnet, Lösungen für drängende Probleme zu finden, so Angela Merkel in einer Grußbotschaft. Sie verband damit die Hoffnung, dass weitere Länder

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...



Dem japanischen Ministerpräsidenten Shinzo Abe bereitete die GSK Rosenheim einen feierlichen Empfang in Bayern.

bewegt werden können gemeinsam mit den G7 Ländern voranzugehen. Bei den Themen in Elmau ging es um Standards in Lieferketten, die Stärkung von Frauen, um Antibiotikaresistenzen, Meeresvermüllung und Ressourceneffizienz. Alle Staatschefs der G7 Länder waren der Einladung der Bundeskanzlerin Angela Merkel gefolgt: Barack Obama, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Stephen Harper, Premierminister von Kanada, Shinzo Abe, Ministerpräsident von Japan, Francois Hollande, Staatspräsident von Frankreich, David Cameron, Premierminister von Großbritannien, Matteo Renzi, Ministerpräsident von Italien. Zusätzlich geladen waren noch der Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk und der Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker.

Dem Motto des Treffens -An Morgen denken - Gemeinsam handeln-wurde man durch die Beiziehung weiterer Staatschefs aus Drittländern gerecht: Liberia, Senegal Tunesien, Nigeria, Äthiopien, Irak. Diese Länder stehen derzeit im Blickpunkt des Weltgeschehens. Die Bedeutung des Treffens unterstreicht noch die Anwesenheit des Generalsekretärs der Vereinten Nationen Ban Ki-moon der Afrikanischen Union, der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der Welthandelsorganisation und der Internationalen Arbeitsorganisation.

Bei dieser hochkarätigen Repräsentanz ist die höchste Sicherheitsstufe gegeben. Es wurde der größte Einsatz in der Geschichte der bayerischen Polizei. Unterstützt von den anderen Bundesländern waren 18 000 Polizeibeamte aufgeboden. Durch die grenznahe Lage des Tagungsortes waren auch auf der Tiroler Seite 2000 österreichische Beam-



Die Region Werdenfels hat Gastfreundschaft gezeigt. Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Obama mit Mitgliedern der Kompanie Wallgau.



Der Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk trägt sich unter den Augen von Ministerpräsident Seehofer ins Goldene Buch ein. Dahinter die Ehrenkompanie Neubeuern.

te im Einsatz. Die Feuerwehren aus der Umgebung waren mit 765 Wehrmännern eingebunden. Hinzu kamen noch die Sanitätsdienste. Gekostet hat dieser Gipfel 210 Millionen Euro. Allein 30 Millionen Euro

flossen für die Infrastruktur in die Region. Natürlich gab es auch Kritik und Proteste, aber die befürchteten Krawalle blieben aus. Das Sicherheitskonzept der bayerischen Behörden ging voll auf. ■

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Beeindruckende **Weltkriegsgedenkfeier** „**Brücken für den Frieden**“



Bei kühlem und regnerischem Wetter begann am 23. Mai, dem Tag, an dem 100 Jahre zuvor Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte, vor dem Tiroler Landestheater in Innsbruck die Gedenkfeier an den Ersten Weltkrieg, an der Landwirtschaftsminister **Andrä Rupprechter**, die Landeshauptleute **Günther Platter (Tirol)**, **Arno Kompatscher (Südtirol)** und **Ugo Rossi (Trentino)** sowie unter anderem Tirols Landtagspräsident **DDR. Herwig van Staa**, Landeshauptmann-Stv. **Josef Geisler**, Landesrätin **Christine Bauer**, Südtirols Landesrätin **Martha Stocker**, Südtirols Verkehrslandesrat **Florian Mussner** und die Innsbrucker Bürgermeisterin **Mag. Christine Oppitz-Plörer** teilnahmen.

Schützen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino trugen zu Beginn der Feier das Gedenkkreuz „Den Gefallenen des Ersten Weltkrieges“ und stellten es vor den Altar, vor dem ein sinnbildlicher Brückenbogen mit der Aufschrift „Brücken für den Frieden - Der Erste Weltkrieg in Tirol vor 100 Jahren - Das Vergessen nährt die Unbekümmertheit“ zu sehen war. Das von den Diözesanbischöfen **Dr. Manfred Scheuer** und **Dr. Ivo Muser (Bozen-Brixen)** zelebrierte Pontifikalamt, bei dem die Generalvikare **Dompropst Kanonikus Josef Matzner** von Bozen-Brixen und **Prälat Michele Tomasi** von Trient assistierten, wurde von der Original Tiroler Kaiserjägermusik und Chören des Tiroler Sängerbundes musikalisch begleitet.

Bischof Muser erinnerte in seiner vielbeachteten Predigt an das Motto der Gedenkfeier „Brücken für den Frieden – Der Erste Weltkrieg in Tirol vor 100 Jahren – Das Vergessen nährt die Unbekümmertheit“. Er hob den Frieden hervor, der auch für uns Tiroler da ist, denen das Land nördlich und südlich des Brenners als Heimat geschenkt wurde. Deshalb, so Bischof Muser, müsse uns auch der Flächenbrand, der vor 100 Jahren begonnen hat, sehr nachdenklich stimmen. In ganz Tirol gab es damals Kriegsprozessi-

onen, bei denen für den Sieg gebetet wurde. Die Sprache des Krieges soll für uns keine Option sein, da Friede gewollt und gesucht werden muss. Der Krieg darf nie missbraucht werden, um begangenes Unrecht mit neuem Unrecht zu vergelten. Nur so kann eine friedliche Zusammenführung der Völker gelingen. Mit den Worten „Der Krieg beginnt nicht auf dem Schlachtfeld. Das gemeinsame Gebet und das ehrliche Zugeben von Schuld mögen uns helfen, Brücken zu bauen“, schloss Bischof Muser die Predigt. Bei der von Traditionsverbänden und Jugendlichen geprägten Feier (die Ehrenkompanien stellten die Schützenkompanien von Sillian, Kaltern und Judikarien) sagte der Tiroler Landeshauptmann **Günther Platter**: „Dieses heutige Landesgedenken erinnert uns daran, dass Tirol mit dem Kriegseintritt Italiens vor 100 Jahren selbst Kriegsschauplatz wurde. Es steht im Andenken an die Gefallenen und damit auch im Dienst von Aufarbeitung, Versöhnung und Zukunftsgestaltung.“ „Wir gedenken heute natürlich der Opfer, doch unser Gedenken gilt auch den Ursachen für den Ersten Weltkrieg, nämlich Nationalismus, Imperialismus und Hegemonismus“, so Südtirols Landeshauptmann **Arno Kompatscher**. „Deshalb geht es heute darum, die richtigen Schlüsse aus

der Vergangenheit zu ziehen, damit wir weiterhin gemeinsam an einem friedlichen Europa arbeiten.“ Landeshauptmann **Ugo Rossi** vom Trentino: „Jeder Krieg ist eine Niederlage, denn er fordert viele Opfer. Nach zwei Weltkriegen haben wir in Europa Brücken und Straßen des Friedens gebaut, die bis heute gut halten. Die wahren Brücken des Friedens können wir Menschen aber nur in unseren Köpfen errichten.“ Jugend und Musik bestimmten das Nachmittagsprogramm: Unter dem Motto „Was damals war, wie wir es heute sehen und was wir für morgen tun müssen“ präsentierten Jugendlichen ihre Gedanken zu den Themen Krieg und Frieden. Darüber hinaus präsentierten die GewinnerInnen des Tiroler „Youth Song Contest“ Ideen zum Leitsatz des Eurovision Song Contest „Building Bridges“ und dem des Landesgedenkens „Brücken für den Frieden“. Ein Gespräch mit den drei Landeshauptleuten und Konzerte mit dem Landesjugendblasorchester und MusikerInnen aus Tirol, Südtirol und Trentino sowie die Uraufführung einer Komposition von Landeskapellmeister **Hermann Pallhuber** durch das Sinfonische Blasorchester des Musikgymnasiums Innsbruck bildeten den Abschluss. ■

4 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Olt



Renzis Geschichtsbild

Der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi greift auf eine jenseits seines Landes und außerhalb dessen Historikerzunft umstrittene Symbolik zurück. Renzi ordnete zum 100. Jahrestag des Eintritts Italiens in die „Grande Guerra“ (24. Mai 1915) die Beflaggung aller öffentlichen Gebäude mit der Trikolore an. Damit ließ man sich in Rom dazu hinreißen, sozusagen regierungsamtlich den für Italien maßgeblichen Beginn des Ersten Weltkriegs zu glorifizieren – eine merk- und denkwürdige Symbolik, denn nirgendwo sonst wird heutzutage in staatlichem Rahmen noch ein Kriegseintritt gefeiert. Unverständlich nicht nur für diejenigen, die direkt oder indirekt zu den Leidtragenden des damaligen „Roma locuta, causa finita“ gezählt werden müssen. Das sind samt und sonders die Nachfahren derer, die sich nach Abschluss der Pariser Vorortverträge 1919 in einem ungeliebten Staat und daher in fremdnationaler Umgebung wiederfanden, weil sich die eng mit dem römischen Seitenwechsel 1915 verbundenen imperialistischen Kriegsziele Italiens hatten verwirklichen lassen. Hier sind in erster Linie die Südtiroler zu nennen.

Das Königreich Italien hatte, wie das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn dem 1882 geschlossenen Dreibund angehört, einem Verteidigungsbündnis, welches die Unterzeichner zu gegenseitiger Unterstützung im Falle eines Angriffs anderer Mächte auf eines oder alle Mitglieder verpflichtete. 1914 erklärte es sich für neutral, 1915 entschied sich die Regierung Antonio Salandra für einen Kriegseintritt zugunsten der aus Frankreich, Großbritannien und Russland bestehenden Entente. Die drei Entente-Mächte hatten in dem am 26. April 1915 in London abgeschlossenen Geheimvertrag dem Seitenwechsler Italien außer dem trientinischen den gesamten cisalpinen Teil des alten Habsburgerkronlandes Tirol versprochen; im Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye (10. September 1919) fiel es ihm als Kriegsbeute zu.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieb das Gebiet zwischen Brenner und Salurner Klause bei Italien; das Selbstbestimmungsrecht wurde den Südtirolern verwehrt. Was sie erhielten, war eine auf Kulturautonomie fußende regionale Selbstverwaltung, welche aber in den letzten Jahren von der „Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis“ Roms immer stärker ausgehöhlt worden ist. Längst ist das im Parteistatut der seit 1945 regierenden „Sammelpartei“ SVP verankerte Selbstbestimmungsgebot deren stetigem Arrangement mit Rom gewichen. Kein Wunder, dass die römischen Eliten immer wieder zu geschichtspolitisch bedeutsamen Akten volklich-assimilatorischer Einebnung und also national(istisch)er Vereinnahmung greifen.

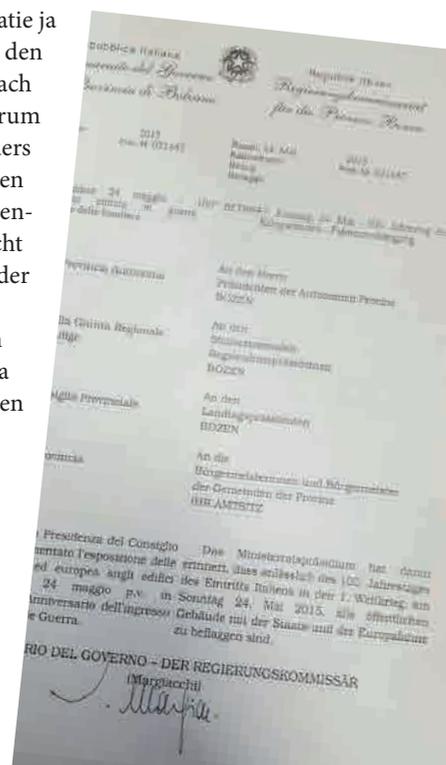
Als nichts anderes ist auch das Beflaggungs-Dekret des Matteo Renzi zu sehen. Nicht allein, dass dies Heimatbund (SHB), Schützenbund (SSB) und Vertreter der Oppositionsparteien im Landtag auf den Plan rief; auch der Rom gegenüber sonst eher samtpfötige Landeshauptmann Arno Kompatscher (SVP) stellte, was ihm die sonst eher seltene Zustimmung seiner politischen Gegner eintrug, kurzerhand fest: „Für uns eine Zumutung, der wir nicht Folge leisten werden“. Entsprechend national(istisch) wurde im Staatsender RAI die mediale Begleitmusik intoniert. Bruno Vespa, Moderator der italienweit ausgestrahlten Sendung „Porta a porta“, schoss sich in der dem 100. Jahrestag des Weltkriegseintritts Italiens eigens gewidmeten Sendung auf den Südtiroler Fahnen-Streik ein: „Noch immer gibt es Teile Italiens, die sich in der Trikolore nicht wiederfinden. Da ist man fassungslos.“ Als ihm der Historiker Ernesto Galli della Loggia entgegenhielt, die Südtiroler und ihr Landeshauptmann fühlten sich als Österreicher und wollten daher

Während alle anderen Völker in Europa die Tage des Kriegsausbruches meist mit einem demütigen Gedenken begehen, feiert Italien solche Tage und ordert Festbeflaggung an.



Italiens eklatanter Fehlgriff zum Jahrestag des Kriegsausbruches, eine Beleidigung für Freund und Feind! „Dass auf Anordnung des italienischen Ministerratspräsidiums der Eintritt Italiens in den 1. Weltkrieg gefeiert werden soll, ist eine Frechheit, die in der zivilisierten Welt wohl ihresgleichen sucht“, protestierte Landeskommandant Elmar Thaler.

nicht feiern, was in der Demokratie ja erlaubt sei, befand Vespa: „In all den Jahren hätten die Südtiroler ja nach Österreich abhauen können. Darum haben sie sich aber nicht besonders bemüht.“ Diesem despektierlichen Verdikt schlossen sich in einer Sendung der Anstalt RAI-Bozen nicht nur rechtsextreme Italiener wie der Landtagsabgeordnete Alessandro Urzi und Mitglieder der offen neo-faschistischen Gruppe „Casa Pound“ an; auch Straßenpassanten forderten ungeniert „Südtiroler zur Auswanderung nach Österreich“ auf.





„In all den Jahren hätten die Süd-Tiroler ja nach Österreich abhauen können“, Moderator Bruno Vespa in der TV-Sendung „Porta a porta“ (www.portaaporta.rai.it)



Landeshauptmann Arno Kompatscher und Premier Matteo Renzi verstehen sich bestens. Kompatscher bezeichnete Renzi schon des Öfteren als „großen Freund Süd-Tirols“.

Anhand von „Flaggen-Streit“ und „Trikolore-Streit“ erwies sich nicht zum ersten Mal der geschichtspolitisch motivierte Versuch national(istisch)en Einebnungsgebarens gegenüber den Südtirolern. Und dass dieser Geschichtspolitik maßgebliche Politiker der italienischen Linken wie Matteo Renzi Vertretern der rechten Mitte sowie der extrem(istisch)en Rechten, von denen dies zufolge ihres Weltbildes geradezu zwingend zu erwarten ist, in nichts nachstehen, zeigt das Beispiel des Giorgio Napolitano. Am 11.

November 2014 sprach der damalige italienische Staatspräsident auf einer anlässlich des Besuchs von Bundespräsident Heinz Fischer organisierten Pressekonferenz doch tatsächlich davon, Südtirol habe sich „für die Zugehörigkeit zu Italien entschieden“ („...il Sudtirolo-Alto Adige, che ha fatto la scelta dell'appartenenza statutale all'Italia ...“). Weder Fischer noch irgendwer aus den Regierungsparteien SPÖ und ÖVP respektive aus der SVP widersprach dieser von Respektlosigkeit und Ignoranz gegen-

über den geschichtlichen Fakten gekennzeichneten höchstinstanzlichen römischen Unwahrheit; dies blieb oppositionellen Politikern in Wien und Bozen sowie SHB-Obmann Roland Lang und SSB-Landeskommandant Elmar Thaler vorbehalten. Mit der ihm eigenen Hinterfotzigkeit versucht das offizielle Italien die Geschichte umzuschreiben und also die unrechtmäßige Teilung Tirols zu legitimieren. Ohne Rücksicht auf historische Empfindlichkeiten setzt Rom – egal wer dort regiert, wie sich am Beispiel „des Südtirol-Freundes Renzi“ (Copyright Kompatscher) offenbart – den Südtirolern das italienische Geschichtsbild vor und erwartet Akzeptanz. Es lässt nicht ab von seiner alle Herrschaftsformen seit der staatlichen Einheit überspannenden Politik der „ewigen Italianità“ – entgegen allen Beteuerungen vom Walten des „Europäischen Geistes“. Doch die Verhältnisse beschönigenden Leisetreter und politischen Ignoranten diesseits und jenseits des Brenners sowie Profiteure des Status quo an Eisack und Etsch geben sich offenbar damit zufrieden ... anstatt den Selbstbehauptungswillen der Südtiroler zu stärken und alle Anstrengungen auf die Überwindung der Teilung von Land und Volk Tirols zu richten – einer historischen Untat, welche weiter der Beseitigung mittels Gewährung der 1919 und 1946 verweigerten Selbstbestimmung harrt. ■

INNSBRUCK

von Franziska Jenewein

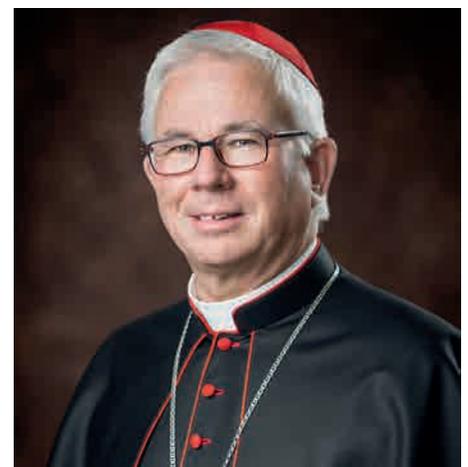
Gesamttiroler Schützenwallfahrt feiert ihr 50. Jubiläum

Die Tiroler Schützen, ihre Angehörigen und Freunde beten gemeinsam für eine Heimat ohne Grenzen, die Einheit im Glauben, die Anliegen unserer Zeit und all jene, die sich dafür einsetzen und ihr Leben wagten.

Auch heuer steht die Gemeinde Absam am 11. Oktober 2015 wieder ganz im Zeichen der Tiroler Schützenwallfahrt. Die zur Tradition gewordene Wallfahrt erlebt im heurigen Jahr ein besonderes Jubiläum: Sie jährt sich zum 50. Mal. SE Erzbischof Dr. Franz Lackner, Oberhirte der Diözese Salzburg, wird die Pontifikalmesse mit Predigt zelebrieren.

Die Schützenwallfahrt beginnt um 14.00 Uhr mit dem Empfang der Ehrengäste und dem anschließenden Bittgang durch das Dorf. Die Ehrenkompanie stellt die Speckbacher SK Absam. Durch die Musikkapelle Absam erfolgt die musikalische Umrahmung. Die Teilnehmer der Wallfahrt treffen sich bei jeder Witterung um 13.45 Uhr am Vorplatz des Gemeindehauses in Absam.

Für die Tiroler Schützen laden der Landeskommandant Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler (BTSK), der Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler (SSB) und der Landeskommandant Mjr. Paolo Dalprà (WTSB) ein. ■



Franz Lackner ist als 91. Bischof von Salzburg Nachfolger des heiligen Rupert. Seit 2015 ist er stellvertretender Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz. Heuer wird er die Schützenwallfahrt in Absam anführen.

6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

PRO & CONTRA

Braucht **Süd-Tirol** eine **eigene Landespolizei**?

Italien ist das einzige Land weltweit, das sich fünf Polizeieinheiten leistet: eine Staatspolizei, eine Forstpolizei, eine Gefängnispolizei, die Carabinieri und die Finanzwache. Viele Süd-Tiroler sind mit den Leistungen der staatlichen Ordnungshüter aber dennoch alles andere als zufrieden. In mehreren europäischen Regionen (z.B. in Katalonien, im Baskenland und in den deutschen Bundesländern) gibt es bereits seit längerer Zeit eine eigene Landespolizei. In den Plänen zur Reform und Rationalisierung des Polizeisystems durch die Regierung Renzi sehen deshalb viele eine große Gelegenheit, auch für Süd-Tirol eine eigene, mehrsprachige Landespolizei einzufordern.

Bernhard Zimmerhofer, Abgeordneter zum Südtiroler Landtag: „Eine Landespolizei würde sich wesentlich besser in die lokalen geographischen, historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnisse einfügen.“



JA – Unter dem Titel: „Troppo Divise“ (zu viele Uniformen) hat die italienische Zeitschrift „L'Espresso“ am 15.01.2015 eine aufsehenerregende Studie über die italienischen Sicherheitskräfte veröffentlicht. Diese besagt, dass Italien insgesamt 276.000 Beamte unterhält, also 4,5 Beamte pro 1000 Einwohner (Stand 2012). Zum Vergleich: Deutschland verfügt über 243.000 Beamte, das sind 3,0 pro 1000 Einwohner, und Österreich über 27.000 Beamte, das sind 3,2 pro 1000 Einwohner. Die Kosten für den jeweiligen Polizeiapparat belaufen sich in Italien auf 20 Milliarden € pro Jahr, das ist ein Anteil von 1,2 % des BIP, während der BIP-Anteil in Deutschland bei 0,7 % und jener in Österreich bei 0,8 % liegt. Auch die Kosten pro Region bzw. Provinz Italiens sind sehr unterschiedlich. So kosten die Carabinieri in der Lombardei jeden Einwohner 59 € pro Jahr, in Molise 176 €, in Sardinien 164 € und in der Provinz Trient 136 €. Italien ist das einzige Land weltweit, das sich fünf Polizeieinheiten leistet, nämlich eine Staatspolizei, eine Forstpolizei, eine Gefängnispolizei, die Carabinieri und die Finanzwache. Jede Einheit hat natürlich ihre eigenen Strukturen – von den Einsatzfahrzeugen bis zu den Kasernen. Oftmals kann es auch vorkommen, dass sich die einzelnen Polizeiorgane untereinander sogar bei der Arbeit in die Quere kommen und sich gegenseitig Konkurrenz machen. Die verschiedenen Einheiten sind unterschiedlichen Ministerien unterstellt, und somit bleibt festzustellen, dass alle alles machen und es dabei kaum Koordination gibt. Dass sich also durch die Zusammenlegung der verschiedenen Sicherheitsorgane große Einsparungen ergeben würden, liegt auf der Hand. Außerdem würde sich eine eigene Landespolizei wesentlich besser in die lokalen geographischen, historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnisse einfügen.

bernhard.zimmerhofer@landtag-bz.org



Michael Eschgfäller, Redakteur der Tageszeitung „Dolomiten“: „Mit einer Landespolizei wird weder das Problem der gefühlten sinkenden Sicherheit gelöst noch das Thema Alkohol am Steuer.“

NEIN – Eines gleich vorweg: Im Grunde sind wir Südtiroler doch ein eigenartiges Volk. Erhält der Nachbar unliebsamen nächtlichen Besuch, wird lauthals nach mehr Sicherheitskräften gerufen. Setzen wir uns mit einem Bierchen zu viel ans Steuer, sollten sich Polizei und Carabiniere am besten nicht blicken lassen. Fest steht, dass in Südtirol das Polizeiaufgebot höher ist als anderswo in Italien. Fest steht auch, dass mit Staatspolizei, Carabinieri, Finanzwache, Forstpolizei und Gefängnispolizei die Vielfalt zu groß ist. Können und wollen wir uns nun wirklich auch noch eine eigene Landespolizei leisten? Allein die 327 Gemeindepolizisten kosten Südtirol doch jährlich schon 20 Mio. Euro.

Klar, eine Reform der Polizeikräfte ist unumgänglich. Dabei werden nicht nur finanzielle Ressourcen frei, sondern auch Kräfte gebündelt. Heute wissen nämlich die Herren und Damen in der einen Uniform oft nicht, was die in einer anderen tun. Die Verhältnisse in Italien kennend, dürften bis zu einer Zusammenlegung der vorherrschenden persönlichen Befindlichkeiten aber wohl noch einige Jahre vergehen.

Bis dahin gilt es, das Bestehende zu verbessern und den Bedürfnissen der Südtiroler anzupassen. Ein Weg könnte der sein, dass – wie bei der letzten Stellenausschreibung der Carabinieri geschehen – explizit Stellen für zweisprachige Südtiroler ausgeschrieben werden, die dann auch garantiert im Land Dienst tun.

Mit einer Landespolizei wird weder das Problem der gefühlten sinkenden Sicherheit gelöst noch das Thema Alkohol am Steuer. Hauptproblem sind nämlich nicht die fünf Polizeieinheiten oder die oft mangelnde Zweisprachigkeit, sondern die Gesetze, deren Einhaltung sie zu kontrollieren haben. Und die kommen bekanntlich aus Rom. Und dagegen wäre auch eine Südtiroler Landespolizei machtlos.

Und dagegen wäre auch eine Südtiroler Landespolizei machtlos.

michael.eschgfaller@athesia.it

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Ausstellung „Front-Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im **Tiroler Landesmuseum**

Rund 50 Mitglieder des Freundeskreises des Tiroler Volkskunstmuseums mit Obmann Hofrat Dipl.Ing. Otmar Kronsteiner an der Spitze und des „Forums Land“ trafen sich am 27. Mai 2015 im Tiroler Landesmuseum zur Besichtigung der bis 1. November geöffneten Ausstellung „Front-Heimat. Tirol im 1. Weltkrieg“. Zur Ausstellung erschien auch der 207 Seiten umfassende Begleitband „Front-Heimat-Tirol im Ersten Weltkrieg“.

Die Kustodin des Museums im Zeughaus, Dr. Claudia Sporer-Heis, begrüßte zu Beginn der Führung die Teilnehmer und hob hervor, dass diese Ausstellung daran erinnert, dass Tirol durch die Kriegserklärung Italiens an die Habsburgermonarchie Österreich-Ungarn vor genau 100 Jahren Schauplatz des seit Sommer 1914 tobenden Ersten Weltkrieges wurde. Sie beleuchtete den Alltag von Soldaten und der Zivilbevölkerung während der Kriegsjahre.

An der Ostfront hatten bereits zahlreiche Tiroler ihr Leben gelassen. Die Besucher der Ausstellung werden in die Welt zwischen Front und Hinterland versetzt. Die herrschende Armut war in Tirol überall zu spüren, und die Bevölkerung musste großen Einfallsreichtum beweisen, um den Alltag aufrecht zu erhalten. So verwerteten die Menschen z.B. Kartoffelschalen als Zutat in Rezepten und stellten Kleidung mitunter aus Papier her. Gezeigt werden Ausrüstungsgegenstände und Erinnerungs-



Ölbild von Thomas Riss, aus dem Tiroler Schützenmuseum: Standschütze Josef Mair aus Vals bei Mühlbach im Pustertal, 1917

stücke von Soldaten, wie zum Beispiel ein Rosenkranz aus Patronenhülsen oder eine Gitarre mit Unterschriften zahlreicher Kriegskameraden. Viele Leihgaben, die in der Ausstellung zu sehen sind, fanden über eine landesweite Sammelaktion den Weg ins Museum. Unter den so entdeckten Exponaten befinden sich Kuriositäten wie zum Beispiel ein Italienisch-Wörterbuch, das ein Soldat zur besseren Verständigung mit der Bevölkerung an der Front bei sich trug. Die Funktion der Feldpost als Verbindung zur



Ölbild von Hans Bertle, Erstürmung der Albiolaspitze durch die Kaiserschützen am 23.9.1915

Heimat und die massive Zensur, mit der Nachrichten belegt wurden, werden in der Ausstellung mit Karten und Briefen aus der Zeit beleuchtet.

Die Kunst im Ersten Weltkrieg wird u.a. durch Werke von Albin Egger-Lienz, Oskar Kokoschka und Alfons Walde repräsentiert. Waren viele Maler zu Beginn des Krieges dem Krieg gegenüber positiv eingestellt, lässt sich in den Bildern beobachten, wie sich diese Haltung mit andauerndem Krieg teilweise veränderte. ■

INNSBRUCK/BOZEN

von Efreim Oberlechner

Hochwasserschäden in Tirol: Spendenaktion der Tiroler Schützen

Angesichts der immensen Hochwasserschäden in See im Paznauntal, in Sellrain und in Neustift im Stubaital startet der Verband Tiroler Schützen, der Zusammenschluss des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, des Südtiroler Schützenbundes und des Welschtiroler Schützenbundes, eine spontane Spendenaktion. Jeder, der seinen Beitrag leisten möchte, kann helfen. Die gesammelten Gelder sollen jenen bedürftigen

Familien zukommen, die von der Hochwasserkatastrophe am schwersten betroffen und auf Unterstützung von außen unbedingt angewiesen sind.

Spenden können auf folgende Konten eingezahlt werden:

Bund der Tiroler Schützenkompanien
Hypo Tirol Bank Innsbruck

TIROL IN NOT
Unwetterhilfe

AT865700021011144900
Swift-BIC HYPTAT22
Kennwort „Tirol in Not“

Südtiroler Schützenbund
Raiffeisen Landesbank Südtirol
IT28A0349311600000300037532
Swift-BIC: RZSBIT2B
Kennwort „Tirol in Not“



AUER/STERZING/ALGUND

von Margareth Lun

„Die drei Kreuze“: Geschichte Südtirols vertont – im September **Aufführungen** in **Auer, Sterzing** und **Algund**

Die Brixner Musikformation Tellura X hat mit zahlreichen GastsängerInnen und GastmusikerInnen die Geschichte Südtirols unter dem Titel „Die drei Kreuze“ vertont. Es ist die erste musikalische Aufarbeitung der Geschichte Südtirols/Tirols mit publikumsorientierter Zielsetzung.

Zum Inhalt: Anhand der Person Hans, geboren in Brixen im alten österreichischen Tirol, wird die Geschichte zunächst von Tirol im Habsburgerreich, später in Südtirol vom Beginn des Ersten Weltkriegs (damals noch Teil der Habsburger Monarchie) bis zur Annahme des „Pakets“ musikalisch präsentiert. Zwei Lieder der insgesamt 23 spielen während der Diktatur des Faschismus in der Emilia Romagna, wohin Hans als Lehrer zwangsversetzt wird, und des Nationalsozialismus in Südtirol.

Die großen, in erster Linie konzertant aufgeführten Einschnitte dieser Geschichte sind: Beginn des Ersten Weltkriegs, Kriegserfahrung an der Front, Kriegsende, Gefangenschaft, Annexion Südtirols durch Italien, Beginn des Faschismus und dessen Unterdrückungspolitik in Südtirol, Versetzung vieler Südtiroler in den Süden Italiens, Option, Untergang der Diktaturen im Dritten Reich und in Italien, Rückkehr zur Demokratie, weitere Akkulturationspolitik in Südtirol durch Italien, Sprengaktionen, Kampf um Autonomie, Zweites Autonomiestatut, Hans stirbt.

Die Idee und der Komponist

Der Brixner Autor Dr. Karl Mittermaier stellte schon vor Jahren fest, dass es unzählige Bücher, Schriften, Musikstücke u.ä. zu Südtirol gibt. So entstand die Idee, dem gerecht zu werden und diese Zeit modern, und zwar im Stil der modernen Musik zu vertonen. Mittermaier schrieb für die Südtiroler Musikformation Tellura X, bei der er den Bass spielt, die Texte für 23 Lieder, an denen er bis zuletzt immer wieder Verbesserungen und Kürzungen vornahm. Sein Sohn Hannes, Leadgitarrist bei Tellura X und Student in München, vertonte fast alle Lieder. Ein Lied schrieb der Brixner Musiker und Schütze Günther Marcenich, der die Rolle des Vaters von Hans singt und die Nachricht von der Kriegserklärung bringt.



Hannes Mittermaier bei der Darbietung der Geschichte Südtirols „Die drei Kreuze“ im Forum in Brixen

Im Juni 2014 erschien die Doppel-CD mit den 23 Liedern und 24 Seiten Textbeilage. Das Projekt ist für Jugendliche ebenso wie für Ältere, wohl für jede Generation, konzipiert.

„Die drei Kreuze“ wurde im vergangenen Jahr im August in Brixen an drei folgenden Tagen mit großem Erfolg im Forum in Brixen uraufgeführt. Heuer wird diese Vertonung der Geschichte Südtirols/Tirols weitere dreimal auf die Bühne gebracht.

Kartenvorverkauf ab 1. September, von 9–12 und von 15–18 Uhr. Restkarten gibt es an der jeweiligen Abendkasse. Die Konzerte finden statt am:

Freitag, 25. September in Auer in der Aula Magna mit Beginn um 20 Uhr (Kartenvorverkauf Tourismusverein Auer, Tel. 0471 810231)

Samstag, 26. September im Stadttheater in Sterzing, Beginn 20 Uhr (Kartenvorverkauf Tourismusverein Sterzing, Tel. 0472 765325)

Sonntag, 27. September, im Peter-Thalguter-Haus in Algund, Beginn 20 Uhr (Kartenvorverkauf von Mo bis Fr von 9–12 und von 15–18 Uhr, Tel. 0473 220442 und info@thalguterhaus.it).

Schützen erhalten mit ihrem Mitgliedsausweis einen Preisnachlass von 5 €.

Die Eintrittskarte für „Die drei Kreuze“ ist für Schützen als Kombikarte verwendbar. Beim Vorweisen der Konzertkarte und des Mitgliedsausweises kostet der Eintritt zur **Ausstellung „Zwischen Mythos und Realität – 1915–1918 Standschützen und Erster Weltkrieg“ im Widum von Auer nur 3 €.** ■



AUER

von Elmar Thaler

Über **Krieg, Erinnerung** und **Cesare Battisti**

In Auer im Bozner Unterland findet zur Zeit eine Ausstellung über den Ersten Weltkrieg mit Schwerpunkt Tiroler Standschützen statt. Kurator der Ausstellung ist Michele Simonetti Federspiel, ein in Mailand lebender Sammler und Experte in Sachen Dolomitenkrieg, der sich aufgrund seiner Abstammung auch heute noch als Tiroler sieht.

TSZ: Herr Simonetti, welchen Sinn macht es, in alten Sachen zu stöbern und damit nach 100 Jahren eine Ausstellung zu machen?

Simonetti: Es ist wichtig, dass wir auch der heutigen Jugend zeigen, was damals passiert ist – wahre Heimatliebe gründet auf einer profunden Kenntnis der Geschichte des eigenen Volkes. Und die eigene Kultur ist jenes Utensil, mit dem man das Fundament für die Zukunft baut.

TSZ: Was macht die Ausstellung in Auer so besonders?

Simonetti: Es gibt ausgesprochen viele wertvolle Ausstellungsstücke, die in einem wunderbaren Ambiente, kombiniert mit Ton und Bild präsentiert werden. Der Besucher erlebt nachgebaute Schützengräben und Unterstände, sieht unter anderem Standschützenuniformen, ja wir haben sogar erstmals – und das ist vermutlich weltweit einzigartig – eine originale Uniform eines Standschützenmajors.

TSZ: Also nicht nur eine Ausstellung unter vielen?

Simonetti: Es gibt ja ein sehr buntes Angebot, aber leider wenig Zusammenhängendes. Unsere Ausstellung arbeitet ganz eng mit jener in Moena im Fassatal zusammen, diese beiden Ausstellungen ergänzen sich sozusagen. Die Ausstellung in Moena „La gran vera“ handelt von den ersten Kriegsjahren in Galizien und vom Dolomitenkrieg im Allgemeinen, jene in Auer geht viel spezifischer auf die Standschützen und die lokalen Gegebenheiten ein.

TSZ: Für Sie eine besondere Faszination?

Simonetti: Seit ich 6 Jahre alt war, durfte ich mit meinem Großvater Bruno Federspiel in die Berge gehen. Mein Großvater war ein Sohn von Roberto Federspiel, dessen Vorfahren Adelige in Burgeis im Vinschgau waren. Dieser Roberto Federspiel war mit einer Ladinerin aus Moena verheiratet. Sein Großvater hat mit Radetzky in Mailand gekämpft. Mein italienischer Großvater väterlicherseits, Gino Simonetti, hat hingegen für Italien gekämpft und ist am Piave 1918 Luftangriffe geflogen. Auch er wollte seine Heimat gegen die Eindringenden verteidigen,

so wie hier die Tiroler Standschützen. Wenn jeder in seiner Heimat bliebe und Frieden hielte, wäre Frieden.



Michele Simonetti Federspiel ist der Kurator der Ausstellung in Auer. Die TSZ hat mit ihm ein Interview über die Ausstellung, seine Familiengeschichte und seine Motivation geführt.

TSZ: Trotz der sehr unterschiedlichen Abstammung überwiegt die Liebe zu Tirol?

Simonetti: Ich liebe dieses Land, die Dolomiten und ganz besonders das Fassatal. Diese Gegend hat nichts mit Italien zu tun und ist nicht italienisches Gebiet. Jeder ist hier willkommen, wir sind Menschen mit einem besonderen Bezug zu den Bergen, wir wagen sogar unser Leben, um Gäste aus großer Gefahr am Berg zu retten – aber die Wahrung unserer Grenzen, da sind wir sehr empfindlich, das ist etwas anderes – und das muss jeder verstehen.

TSZ: Warum sammeln Sie Kriegsrelikte?

Simonetti: Weil es damals noch selbstverständlich war, als ich mit meinem Großvater Bruno in den Bergen unterwegs war. Und heute möchte ich meine Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen und habe deshalb sehr viel von dem, was ich habe, zusammen mit Mauro Caimi an das Ladinische Museum gegeben.

TSZ: Was denken Sie über Cesare Battisti?

Simonetti: Er war österreichischer Abgeordneter und hatte im Wiener Parlament seine Landsleute zu vertreten. Seine Entscheidung, zum Feind überzuwechseln, war nicht sein Wählerauftrag. Im damaligen Südtirol (heute Welschtirol) waren nur 2% der Bevölkerung für eine Unabhängigkeit. Er wusste um sein Los, wenn er ob seines Landesverrates gefasst würde. Er war sicher mutig – letztendlich ist und bleibt er aber ein Verräter. Nach dem Krieg wurde er von Italien zum Helden hochstilisiert, um eine Million italienische Kriegsoffer rechtfertigen zu können.

TSZ: Waren die Italiener alle für die Annexion Südtirols?

Simonetti: Mitnichten. Kurz vor der italienischen Kriegserklärung war man durchaus überzeugt, dass es im Parlament niemals eine Mehrheit für einen Kriegseintritt gäbe. Das Bekanntwerden des Londoner Geheimpaktes brachte aber die Wende, und von dem Moment an gab es für die Diplomatie kein Zurück. Das italienische Volk, die Masse, wollte keinen Krieg. Noch nach Kriegsende hatte Guglielmo Pecori Giraldi dafür plädiert, keine fremdsprachigen Gebiete zu besetzen. Er schlug die Grenze bei Salurn vor. Auch wenn Tirol dadurch trotzdem geteilt worden wäre – mit den Augen von damals gesehen, war der Vorschlag durchaus vernünftig.

TSZ: Das offizielle Südtirol hat sich der Anordnung des Ministerrates widersetzt und zum 100. Jahrestages des Kriegsausbruches keine italienischen Fahnen ausgehängt. Eine nachvollziehbare Entscheidung?

Simonetti: Sicher. Und Welschtirol hätte nachziehen sollen. Und stattdessen der 60.000 Welschtiroler gedenken, die ja für Österreich gefallen sind.

Die Ausstellung ist bis zum 8. November 2015 jeweils DI und FR von 18–21 Uhr sowie SA–SO von 9–12 und 17–21 Uhr geöffnet. ■



PFUI

Fremdenverkehrsmacher am Ritten



Der Tourismusverein Ritten wirbt im Logo für das Rittner Horn mit „Horn Rittner“ bzw. auf Italienisch mit „Corno del Renon“. Wäre der Sachverhalt nicht so ein ernster, müsste man über die sprachliche Kreativität der Entwerfer dieses Rittner-Horn-Logos fast lachen. Denn die Grundlage für das Logo bildete nicht der deutsche, sondern der „italienische“ Name „Corno del Renon“. Dieser wurde offenbar, und zwar einem stimmigeren Layout zuliebe, kurzerhand mit „Horn Rittner“ rückübersetzt.

Es ist mehr als schleierhaft, wie ein historisch fundierter Name wie „Rittner Horn“ derart stümperhaft ins Lächerliche gezogen und entstellt werden kann. Nicht nur ich wünsche mir, dass mit den historisch gewachsenen Namen zukünftig sensibler umgegangen wird, sei es in Bezug auf das Rittner Horn, sei es in den übrigen Fällen. Den Erfindern des „Horn Rittner“ möchte ich Folgendes mitgeben: „Strengt's euch künftig mehr an!“ ...

meint Euer Raffl

BOZEN

von Florian von Ach

Rege Beteiligung am Seminar „Recht und Schützen“

Im Frühjahr fand im Bundesbüro des Südtiroler Schützenbundes eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema „Recht und Schützen“ statt. Ziel der Bildungsveranstaltung war es, Experten zu den verschiedenen Bereichen einzuladen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Rechtsanwälte so praxisnah wie nur irgend möglich referieren können.

Folgende Referate wurden gehalten: BGf. RA Dr. Florian von Ach (SK Gries) referierte in Vertretung zum Vereins- und Steuerrecht, u.a. zum Aufbau des Schützenwesens (Kompanie, Bezirk, Bund, Verband Tiroler Schützen, Alpenregion der Schützen) und gab einen Erfahrungsbericht zur 5-Promille-Regelung, verbunden mit dem Aufruf an die anwesenden Kameraden, in den Kompanien für die Zeichnung der 5-Promille-Erklärung zugunsten des Südtiroler Schützenbundes zu werben.

RA Dr. Ewald Rottensteiner (SK Gries) referierte zum Öffentlichen Recht und zum Strafrecht, u.a. zum Waffentragen, Böllerschießen, Umgang mit Polizei und Carabinieri und dem Gebrauch der Muttersprache im Umgang mit Behörden sowie über öffentliche und private Fördergelder für Kompanien und beleuchtete die verschiedenen Fördermöglichkeiten. RA Dr. Lorenz Ebner (SK Eppan) sprach über Versicherungsrecht und rechtliche Haftung in der



Kompanie, u.a. wie Schadensfälle abgewickelt werden sollen, welche rechtlichen Haftungen eintreten können und wie man mit diesen umgehen kann.

Wie geplant, wurde den Teilnehmern ausreichend Zeit gegeben, um im Anschluss an die ca. 30-minütigen Referate konkrete Fragen an die Referenten zu stellen und mit diesen aktuelle Sachverhalte, die sich in den Kompanien ereigneten, zu diskutieren. Von dieser Gelegenheit wurde ausgiebig Gebrauch gemacht, und die Bildungsveranstaltung überschritt den vorgegebenen Zeitrahmen von drei Stunden.

Der Südtiroler Schützenbund bedankt sich bei allen Kameraden, die an der Veranstaltung teilgenommen haben und insbesondere bei den Referenten RA Dr. Ewald Rottensteiner und RA Dr. Lorenz Ebner, die den Schützenbund auch abseits dieser Bildungsveranstaltung stets mit Rat und Tat unterstützen. ■

PARTENKIRCHEN

von Hannes Ziegler

16. Alpenregionsschießen in Bayern

Das 16. Alpenregionsschießen fand heuer in Bayern statt. In Partenkirchen trafen sich am 20. Juni 2015 bis zu 25 Schützen und Marketenderinnen eines jeden Bundes zu diesem Traditionsschießen. Geschossen wurde mit Kleinkaliber-Gewehr. Gewertet wurden dabei die besten 20 Teilnehmer eines jeden Bundes. Die Veranstaltung selbst war, unter der „Stabsführung“ des Bundesschützenmeisters Harald Schrangl der Bayerischen Gebirgsschützen sehr gut organisiert. Bei der anschließenden Preisverteilung begrüßte Harald

Schrangl neben den teilnehmenden Schützen und den Marketenderinnen auch den 2. Bürgermeister Wolfgang Bauer und die anwesenden und weit gereisten Ehrengäste. In der Mannschaftswertung gewannen die Bayerischen Gebirgsschützen mit insgesamt 4.386 Ringen. Auf den zweiten Platz kam der Bund der Tiroler Schützenkompanien mit 4.013 Ringen. Die Südtiroler gewannen den 3. Platz mit 4.011 Ringen. Der vierte Platz ging an die Welschtiroler mit 3.727 Ringen.

**3 FRAGEN AN****... Dr. Thomas Aichner, Direktor der Marketinggesellschaft Meran (MGM)**

- 1. Sie möchten Süd-Tirol im Ausland mit italienischen Ortsnamen bewerben. Kein Problem damit, unserer Heimat einen rein italienischen Anstrich zu geben?**

Die Marketinggesellschaft Meran arbeitet im Ausland ausschließlich mit den deutschen Ortsnamen. Einzige Ausnahme ist der Begriff Meran, wo wir im nicht-deutschsprachigen Ausland den Begriff „Merano“ verwenden. Nachvollziehen lässt sich das auf den verschiedenen Sprachversionen unseres Informationsportals www.meranerland.com. Grund für diese Handhabung ist unsere Überlegung, dass

wir mit jenen Namen werben, die vor Ort gebräuchlich sind und vor Ort hauptsächlich genutzt werden.

- 2. Was, wenn man Gäste ins „Sarentino Valley“ lockt und sich dort nur Einheimische finden, die plötzlich eine ganz andere Sprache sprechen, als die SMG-Werbung vermittelt?**

Die SMG benutzt in der Erstnennung jedes Ortes die deutsche und italienische Sprachvariante eines Ortes. Das heißt, dass der ausländische Gast in jeder Werbung auf jeden Fall auch den Begriff Sarntal lesen wird. Leider wird er in seinem Navigationsgerät und auf

Google Maps nur „Sarentino Valley“ finden. Das ist ein wichtiger und nachvollziehbarer Grund, warum die SMG auch die italienischen Namen benutzt.

- 3. Was sagen Sie jenen Menschen, welche die Meinung vertreten, dass geografische Namen Teil der Kultur sind und nicht marktspezifisch angepasst werden dürfen?**

Wir sagen ihnen, dass sie Recht haben, und genau aus diesem kulturellen Hintergrund benutzt die Marketinggesellschaft Meran trotz der genannten Probleme mit Navigationsgeräten und Google die deutschen Ortsnamen.



12 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

INGOLSTADT/BRIXEN

von Josef Kaser

Kulturfahrt des **Schützenbezirkes Brixen – Gedenkfeier** im **Bayerischen Armeemuseum**

Ziel der diesjährigen Kulturfahrt des Schützenbezirkes Brixen war das Bayrische Armeemuseum in Ingolstadt. Dort findet heuer die Sonderausstellung „Alpen im Krieg – Krieg in den Alpen“ statt, dies in Erinnerung an den Einsatz des Deutschen Alpenkorps an der Dolomitenfront im Sommer 1915. Der Bereichsleiter Dr. Thomas Müller empfing die Teilnehmer und informierte über Umfang und Schwerpunkte der Ausstellung, welche anschließend besichtigt werden konnte.

Der Höhepunkt des Besuches war ein ehrendes Gedenken und öffentlicher Dank an die Soldaten des Deutschen Alpenkorps am Denkmal der bayerischen Armee. Die Teilnehmer – die Schützen in Tracht und mit Bezirksfahne – stellten sich am Denkmal auf. Unter ihnen waren Bez.-Mjr.-Stv. Albin Huber und Altbürgermeister Franz Kaser aus Lüssen, die befreundeten Bayerischen Sportschützen mit dem 1. Sektionsschützenmeister Christian Berghammer und dem Ehrenpräsidenten des Freundeskreises des Bayerischen Armeemuseums und Abgeordneten zum Bayerischen Landtag a.D. Manfred Dumann.

Museumsdirektor Dr. Ansgar Reiß begrüßte alle herzlich, dann erklärte Kulturreferent Sepp Kaser kurz das Anliegen und den Grund des Besuches und der Feier. Dr. Peter Piock wies in seinem geschichtlichen Rückblick darauf hin, dass die Bayern früher zwar feindlich in Tirol eingefallen waren, 1915 aber als Freunde kamen und für Tirol kämpften und starben. Das Anliegen der deutschen Heeresleitung war der Schutz Bayerns, der am besten durch den Schutz Tirols erreicht werden konnte. Das Alpenkorps bestand



Zur Weise vom „Guten Kameraden“ legte die Abordnung des Schützenbezirkes Brixen am Denkmal ein Blumengebinde nieder.
Foto: Paula Putzer

vorwiegend aus Bayern, die die Standschützen im gefährlichsten Bereich zwischen Col di Lana und Kreuzbergpass unterstützten. Oberstltm. a.D. Hans Daxer erläuterte den Fortbestand dieser damals gegründeten Gebirgstruppe bis in die heutige Zeit. Mit der Intonierung der bayerischen und der Tiroler Hymne endete die Gedenkfeier. ■

KAPPL

von Josef Siegele

Vier Schützenkompanien und eine **Gedenkfeier**

Am 6. Juni 2015 fand in Kappl das Gedenken zum 100-Jahr-Jubiläum des Auszuges der Standschützen statt. Die Paznauner Standschützen sind am 24. Mai 1915 als dritte Kompanie des Standschützen-Bataillons Landeck unter Hptm. Gottlieb Jehle aus Kappl an die Front gezogen. Die Männer, die als das „letzte Aufgebot“ an die bedrohte Grenze geeilt waren, mussten in den ersten Wochen, großteils ohne militärische Ausbildung, die regulären Truppen der Monarchie unterstützen. Es folgten Einsätze auf der Hochfläche von Folgaria, an der Etschtalfront, der Hochfläche von Lavarone, in der Valsugana und auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden. Das Kriegsende 1918 musste die inzwischen stark dezimierte Einheit an der Tonalefront erleben und geriet aufgrund des widersprüchlich interpretierten Waffenstillstandsabkommens auf dem Rückmarsch größtenteils in italienische Gefangenschaft. Die Männer hatten nicht nur mit den feindlichen Soldaten, sondern auch mit Krankheiten und Naturgewalten zu kämpfen.

Die vier Schützenkompanien der Schützentaltschaft Paznaun haben die würdige Feier mit der alljährlichen Schützenwallfahrt verbunden, die von der Musikkapelle Kappl musikalisch gestaltet wurde. Landtagsvizepräsident Anton Mattle fand persönliche und eindringliche Worte der Erinnerung. Er forderte dazu auf, Frieden und

Demokratie zu beachten, damit es niemals wieder zu einem Krieg kommen möge. Die Feier wurde mit dem Lied „Der gute Kamerad“, der Kranzniederlegung und der Landeshymne beendet. ■



Die Schützenkompanien Galtür, Ischgl, Kappl und See halten gemeinsam eine Gedenkfeier ab.

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Nach 10 Jahren war es wieder soweit!

Auch im Mittelpunkt des Bataillonsfestes in Stubai stand die Tragik des Ersten Weltkrieges, der die Zerteilung Tirols zur Folge hatte und damals auch die Gemeinde Mieders betraf.

Zur Erinnerung an den Kriegseintritt Italiens vor 100 Jahren brachte die SK Mieders am Bergkirchlein über der Gemeinde Mieders die Jahreszahl „1915“ an. Diese Jahreszahl wurde jeden Abend beleuchtet.

Am Fuße des Kalvarienbergs konnte die Festmesse vor einer atemberaubenden Kulisse von Pfarrer Josef Scheiring und dem Pfarrkurator Michael Brugger zelebriert werden.

NR Hermann Gahr forderte die Schützengemeinschaft auf, das Unrecht zu überwinden und den Weg des Miteinanders und des Zusammenhaltes zu gehen. Sie seien in der Tiroler Gesellschaft eine wichtige und richtige Stütze. So stünden die Marketenderinnen und Schützen zu den Tiroler Bräuchen, zum Glauben und zur Tiroler Geschichte. „Das Land braucht ein aktives, solidarisches und kameradschaftliches Schützenwesen“, so Gahr.

Im Zuge des Festaktes konnte der langjährige Hauptmann Johann Schmoller zum Ehrenhauptmann der SK Mieders ernannt werden. Ihm gilt ein besonderer Dank für 30 Jahre persönlichen beeindruckenden Einsatz in der Kompanie. ■



Der beeindruckende Altar und im Hintergrund die Fahnen aus nah und fern.



Die SK Mieders unter der neuen Führung von Hauptmann Paul Wechner.

WEERBERG

von Sprenger Martin

Prozession zu Herz-Jesu

Am Freitag, den 12. Juni 2015, hielt die Gemeinde Weerberg die alljährliche Herz-Jesu-Prozession am Weerberg ab.

An der Prozession nahmen neben den 250 Schützenkameraden ca. 1.000 Kinder, Frauen und Männer teil. Diese Prozession ist wohl einzigartig in ganz Tirol.

Wie schon im letzten Jahr konnte der landesübliche Empfang mit anschließender Prozession unter Sonnenschein stattfinden. Bischof Dr. Manfred Scheuer leitete und führte die Prozession an. Ebenso nahmen LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler, Baon-Kdt. Karl-Josef Schubert, LR Johannes Tratter und Bezirkshauptmann HR Dr. Karl

Mark teil. Die SK Weerberg rückte erstmals unter der Führung des neuen Hauptmanns Martin Sprenger aus und erwies dem Herz-Jesu eine besondere Ehre. Die letzte Ehrensalve am Weerberg feuerte die diesjährige Gastkompanie aus Prettau ab. Sie war der Einladung des Bürgermeisters der Gemeinde Weerberg gefolgt. ■



Bischof Dr. Manfred Scheuer führte die diesjährige Herz-Jesu-Prozession in Weerberg an.





14 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

WAIDRING

von Johann Steiner

„Berge in Flammen – eine Gedenkfeier der besonderen Art“

Ausgehend von der Tatsache, dass „Kriegergedenken“ oder „Heldenehrungen“ in der heutigen Zeit nicht mehr vermittelbar sind, ja des Öfteren sogar in Frage gestellt werden, haben die Verantwortlichen der SK Waidring im Gedenken an „100 Jahre Auszug der Tiroler Standschützen“ ein szenenreiches musikalisches Tongemälde geplant und organisiert. Mit der traditionsreichen „Rainer-Musik Salzburg“ und mehr als 150 Mitwirkenden konnte eine Stimmung erzeugt werden, welche bei den Teilnehmern und Zuschauern einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Bild 1: Rainermusik Salzburg

Prägnant gesprochene Texte und Bilder aus der Zeitepoche um den Ersten Weltkrieg versetzten die Zuschauer in Nachdenklichkeit und vermochten es, die „Heldenehrung“ aus einer ganz anderen Sichtweise zu betrachten. Mit „Berge in Flammen“ wurde an die schicksalhaften Zeiten der Geschichte von 1909 bis 1918 erinnert.

Bild 2: Die vier Sprecher

Mit 7 „Bildern“ vom Landesfestzug 1909 in Innsbruck, über das Leben in den Schießständen und mit den Schüssen von Sarajevo in all ihrer Dramatik konnten die vielen Zuschauer und Zuhörer ein großartiges militärisches Tongemälde erleben.

Bild 3: Frauen in der Trauer-Festtagstracht

Vor allem die Aussagen der Frauen nach der Kranzniederlegung bewegten die Zuschauer.

1. Frau: Ja, Mander – es is wia 1809 – gestritten, gelitten und verspielt
2. Frau: Ja, Mander – Nix hat's bracht – 's Land zerrissen, die Berge in Flammen
3. Frau: Ja, Mander – Nix hat ma draus glernt, nach 20 Jahr wieder Krieg
4. Frau: Ja, Mander – aber iatz lebm ma seit 70 Jahr in Frieden und Freiheit und dös zoit!

Mit dem Schlussakt „Ach Himmel, es ist verspielt“ schloss sich der Kreis dieser Erstaufführung. Das Einholen der „Kaiserfahne“ markierte den Untergang des Kaiserreiches. Mit dem Aufziehen der „Fahne des vereinigten Europa“ durch die Jugend unter der musikalischen Begleitung der „Europahymne“ stellte sich die „Hoffnung“ ein, dass Frieden und Freiheit den höchsten Stellenwert im Leben innehaben sollen.

Bild 4: Berge in Flammen

Das Bemühen, mit dem Tongemälde „Berge in Flammen“ das Thema „Heldenehrung“ sichtbarer und verständlicher zu machen, ist voll aufgegangen. ■



Viertelkommandant Mjr. Johann Steiner organisierte zum Bataillonsfest in Waidring eine Gedenkfeier der besonderen Art.

TIROL

von Paul Bacher

Wieso der **hl. Josef** einen **Feiertag** verdient – Eine etwas andere Sicht

Auf den Bildern steht er immer etwas abseits. Meist mit einer Laterne in der Hand. Gütig und alt. Ein Mann scheinbar ohne Leidenschaften. Ich spreche von Josef. Dem Mann, der als Adoptivvater in die Weltgeschichte eingegangen ist. Keine leichte Situation für einen Mann. Stellen Sie sich einmal vor: Da ist er verlobt mit einem Mädchen aus untadeligem Haus. Ein solider Zimmermann mit einer soliden Zukunft. Und plötzlich eröffnet ihm seine Freundin, dass sie ein Kind erwartet. Und er ist sich bewusst, dass das Kind nicht von ihm sein kann. „Gott ist der Vater“ behauptet die Braut lächelnd. Eine Ausrede von der vermutet werden darf, dass sie auch in frömmen Zeiten nicht besonders gut ankam. Und eine lebensgefährliche Situation für eine junge Frau im damaligen

Palästina: Todesstrafe durch Steinigung war die Antwort der Gesellschaft auf eine uneheliche Schwangerschaft. Die Bibel erzählt, dass Josef zunächst keineswegs kooperativ war, sondern im Gegenteil, tief gekränkt. Er wollte Maria nicht mehr zur Frau. Er plante, sich davonzumachen. Nichts wie weg. Er will nichts mehr zu tun haben mit der ganzen Situation. Nicht mit einer Frau, die ihn so gekränkt und enttäuscht hat. Die Bibel erzählt weiter: Ein Engel begegnet dem Josef. Der bittet ihn, von seinen Plänen abzulassen und der Frau beizustehen. Und so beschließt Josef, sein Leben mit Maria und dem Kind, das Gott gehört, zu teilen. Das wird nicht gerade ein leichtes Leben – dafür aber ein erfülltes. Und ich finde, der wahre Held der Geschichte – das ist der Josef. ■



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

BENEDIKTBEUERN

von Hans Baur

Parade Bayerischer Gebirgsschützenkapellen



Benediktbeuern

Am 31. Mai 2015, dem letzten Sonntag im Mai, veranstaltete bei schönem Wetter der BBGK zum dritten Mal im Arkadenhof des Klosters Benediktbeuern die Parade Bayerischer Gebirgsschützenkapellen. Die Musikkapellen Benediktbeuern (Leitung Bernhard Schreder), Neubeuern (Leitung Florian Paul), Reichersbeuern (Leitung Klaus Hochwind), Lenggries (Leitung Alois Leichmann), ergänzt durch den Tambour-

zug Benediktbeuern (Leitung Toni Ortlieb) und den Trommlerzug Lenggries (Leitung Jakob Ertl) erfreuten mehr als tausend Besucher mit Bayerischen Märschen und konzertanter Blasmusik.

Die Landesschützenfahne und die Fahnen der Kompanien Benediktbeuern-Ried, Lenggries, Neubeuern und Reichersbeuern geleiteten die von vier Marketenderinnen



Lenggries

aus Benediktbeuern getragene Marienstatue zur Andacht, die von Pater Claudius Amann gestaltet wurde.

Der Dank der Organisatoren Hans Baur und Martin Haberfellner gilt der Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern-Ried, Obmann Michael Waldherr und Hptm. Stephan Schmid, die die Veranstaltung erst ermöglicht haben. ■



Neubeuern



Reichersbeuern – Fotos: Hias Krinner

BAD AIBLING

von Uwe Hecht

31. Bataillonsfest des Bataillons Inn-Chiemgau

Die Gebirgsschützenkompanie Aibling feierte ihr 35. Wiedergründungsjubiläum im Rahmen des Bataillonsfestes. Die Totenehrung fand am Vorabend nach einer Serenade auf dem Marienplatz an der 1984 errichteten Schützenkapelle mit Kranzniederlegung und Salut durch die Rosenheimer Ehrenkompanie statt. Der Festsonntag selbst konnte wie geplant mit dem von Stadtpfarrer Georg Neumaier zelebrierten Festgottesdienst im Kurpark und dem anschließenden Festzug durch die Stadt hinauf zur Festhalle durchgeführt werden. Die Aiblinger Kompanie zeigte sich einmal mehr als guter Gastgeber. ■



Die gastgebende Kompanie Aibling

BAD AIBLING

von Uwe Hecht

Ehrung für Hans Schuderer und Günther Zieglmeier

Im Rahmen des Bataillonsfestes des Inn-Chiemgau nahmen LH Karl Steininger und LH-Stv. Martin Haberkellner eine besondere Ehrung für verdiente Schützenkameraden vor. Die Offiziere Hans Schuderer und Günther Zieglmeier wurden zu Ehrenoffizieren des Bundes der Bayrischen Gebirgsschützenkompanien ernannt. Beide waren bei der letzten Bundesgeneralversammlung aus gesundheitlichen Gründen von ihren Ämtern als Protokollführer beziehungsweise als Adjutant des Landeshauptmanns und als geschäftsführender Offizier zurückgetreten. Hans Schuderer bekleidete zudem lange Jahre das Amt des stellvertretenden Bataillonskommandanten des Inn-Chiemgaus und Günther Zieglmeier fungierte auch als Bundesschützenmeister. ■



NEUBEUERN

von Rainer Tremmel

Stabsübergabe in Neubeuern

In der Jahreshauptversammlung der GSK Neubeuern wurde Josef Stadler zum neuen Hauptmann gewählt. Seine Nachfolge als Oberleutnant tritt Jürgen Möderl an, und Sebastian Heibler jun. rückt als Kompanieutenant neu in die Hauptmannschaft. Günther Hochhäuser, der 12 Jahre erfolgreich die Kompanie führte, stellte sich nicht mehr zur Verfügung und wurde für seine großen Verdienste zum Ehrenhauptmann ernannt. ■



Hauptmann Josef Stadler mit Ehrenhauptmann Günther Hochhäuser

Das nächste Alpenregionstreffen der
Schützen findet vom 2. bis 3. Juli 2016
in Waakirchen/Bayern statt.

BAD TÖLZ

von Tobias Riesch

Martin Heimgreiter Ehrenmitglied

Der „Rixner Martl“ ist seit über 40 Jahren aktives Mitglied der Tölzer Kompanie, davon war er 21 Jahre Schriftführer. Auch bei der Organisation des Patronatstages in Tölz hat er wesentlich mitgewirkt. Er wurde am Jahrtag der Kompanie unter großem Beifall einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. ■



TRAUNSTEIN

von Willi Moser

Paul N. Walde Ehrenhauptmann

Der Maiandacht der Traunsteiner Gebirgsschützen schloss sich eine Versammlung an, bei der Schützenkamerad Dr. Peter Gauweiler anwesend war und in einer kleinen Rede auf die gemeinsame Zeit zurückblickte. Als Höhepunkt überreichte Ehrenoffizier Gauweiler gemeinsam mit Hauptmann Sebastian Knittler an Hauptmann Paul N. Walde die Ernennungsurkunde zum Ehrenhauptmann der GSK Traunstein. ■



MIESBACH

von Robert Stumbaum

Ehren-Gauhauptmann Heiner Poensgen ein 80er

Der Ehren-Gauhauptmann des Mangfall-Leitzach-Gaues Heiner Poensgen (r.) feierte seinen 80. Geburtstag. Landeshauptmann Karl Steininger gratulierte dem Jubilar gemeinsam mit Gauhauptmann Robert Stumbaum und dem Miesbacher Hauptmann Sepp Nowak, der die Miesbacher Kompanie beim Ehrenschatz kommandierte. ■



MITTENWALD

von Hans Baur

Georg Wörnle – 95

Der Ehrenhauptmann der GSK Mittenwald und Ehrenbataillonskommandant des Baon Werdenfels feierte am Sonntag, den 24. Mai 2015 seinen 95. Geburtstag. Der rüstige Jubilar konnte eine Reihe von Gästen begrüßen und wusste viele Geschichten zu erzählen. Für seine verdienstvolle Arbeit für Heimat und Brauchtum erhielt er viele hohe Auszeichnungen. Am besten bringt dies die Feststellung, die der Schlipfer-Schorsch selbst machte, zum Ausdruck: „Die Gebirgsschützen waren mein Leben.“ ■



SAMERBERG

von Markus Wörndl

Ltn. Bartholomäus Mayer 60

Die GSK Samerberg gratulierte mit einem Ehrenschatz ihrem Ltn. Rechnungsführer Bartholomäus Mayer zu seinem 60. Geburtstag. Mayer ist seit der Wiedergründung der Kompanie 1977 aktives Mitglied, ab 1989 war er Rottmeister, ab 1995 Oberjäger, von 2005 bis 2014 Schützenmeister und seitdem Ltn. Rechnungsführer. Hptm. Dräxl überbrachte seinem Kassier die besten Wünsche der Kompanie und hoffte in einer kurzen Ansprache auf eine lange Zusammenarbeit. ■



PRIEN von Walter Vogl

Priener Gebirgsschützen restaurieren Kreuz

Das große Kreuz mit Christusfigur im neuen Teil des Priener Friedhofes wurde unter Federführung von Ehrenoberleutnant Paul Panzer mit viel handwerklichem Geschick von der GSK Prien restauriert. Dafür waren 100 Arbeitsstunden aufgewendet worden. Beim Aufstellen spendete Priens Pfarrer Klaus Hofstetter den kirchlichen Segen. ■



KOCHEL

Peter Danner †

An den Folgen eines Verkehrsunfalles verstarb Peter Danner, der langjährige Fähnrich der GSK „Historische Bauerngruppe Kochel“ im Alter von 75 Jahren. Mehr als 50 Jahre hat er seiner Kompanie in verschiedenen Funktionen gedient. Eine große Trauergemeinde nahm Abschied, als ihn seine Schützenkameraden zur letzten Ruhe geleiteten. ■



FLINTSBACH

Hubert Stuhldreiter †

Die GSK Flintsbach trauert um ihren Ehrenfähnrich Hubert Stuhldreiter. Sein plötzlicher Tod hat alle tief betroffen. Hubert Stuhldreiter war seit 1974 aktiver Gebirgsschütz. Von 1993 bis 2013 war er der Fähnrich der Kompanie. Auf Grund seiner außerordentlichen Verdienste um die Kompanie wurde er 2013 zum Ehrenfähnrich ernannt. Die gesamte Kompanie geleitete ihn auf seinem letzten Weg und schoss zum Abschied einen Ehrenschat. ■



LENGGRIES

Benedikt Demmel †

Im Alter von 77 Jahren verstarb der Ehrengauhauptmann des Isargaues und langjährige Hauptmann der GSK Lenggries Benedikt Demmel. Mit ihm verlässt uns ein hochverdienter Gebirgsschütze, der sich weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus große Verdienste um das Gebirgsschützenwesen erworben hat. Eine große Trauergemeinde geleitete ihn zu Grabe. Seine Antlaßschützen schossen Salut. ■



ROSENHEIM

Alfons Altendorfer †

Die GSK Rosenheim trauert um ihren Kameraden Alfons Altendorfer. Nach einem erfüllten Leben verstarb er im 85. Lebensjahr. Alfons war Oberjäger, Gründungsmitglied und 38 Jahre lang aktives Mitglied der Kompanie. Die Kameraden begleiteten ihn auf seinem letzten Weg zum Friedhof Hochstätt. Der Salutzug, dem er angehörte, schoss zum Gedenken einen Ehrenschat. ■



NONSBERG

di Domenico Puecher

Festa di Rifondazione della SK Nonsberg Val de Non

Domenica 31 maggio 2015 il paese di Fondo in Val di Non ha festeggiato alla grande la sua Compagnia Schützen, la prima in questa valle così grande ed importante. La nuova Compagnia è stata intitolata a Bepo de Miller nato a Cles nel 1797 e morto a Vienna nel 1871, che da ragazzino riuscì a portare eroicamente un messaggio importante del Capitano Malanotti a Hofer a Mezzolombardo.

I festeggiamenti sono iniziati già sabato pomeriggio con la deposizione di una corona al monumento ai caduti ed una salva d'onore della Compagnia d'Onore formata da Vezzano e Sulzberg. Poi una serata di festa al Palaghiaccio. La domenica mattina alle 9 il ritrovo delle Compagnie nei pressi dello stesso stadio ed il gruppo delle autorità e degli ospiti hanno salutato le varie bandiere, poi con una lunga ed ordinata sfilata accompagnati dalle bande musicali di Fondo e Senale si sono portati in paese dove in Piazza Stefanelli venne celebrata la S. Messa dal Landeskurat Don Fortunato Turrini. La piazza era piena di Schützen e Marketenderinnen, si può dire che il Welschtirol era al gran completo, ma anche dal Sudtirolo e dal Nordtirolo erano presenti in tanti per rendere omaggio alla tanto attesa nuova Compagnia. La Celebrazione Eucaristica è stata molto raccolta e accompagnata da tanta bella musica della banda locale. La numerosa Compagnia d'Onore del Burgrafenamt-Passeier ha eseguito un paio di salve in onore della Festeggiata. Alla fine della Messa il momento più emozionante: la benedizione della bandiera



e la sua presentazione al pubblico da parte della Madrina Cornelia Valentinotti, figlia del Maggiore Luigi che prestò servizio nella Prima Guerra Mondiale negli Standschützen al Tonale. Seguono i saluti delle autorità ed degli ospiti.

NONSBERG

di Domenico Puecher

Una bandiera realizzata con il solo contributo degli iscritti

La Compagnia ha voluto finanziare con il contributo dei soli iscritti la sua bandiera così da sentirsi più attaccati ad essa e sentirla come una propria creatura da custodire ed amare fedelmente.

La bandiera ha le seguenti dimensioni 140 x 180 cm ed è in raso di seta. Su un lato è riprodotta con pittura su seta, l'aquila tirolese rossa in campo bianco ovvero la versione dell'aquila Regio Imperiale dei poligoni di tiro del 1874. Sull'altro lato sempre in pittura su seta è riprodotta la figura di S. Romedio con l'orso, quella della pala dell'altare della Cappella Maggiore del Santuario di S. Romedio. Questo Santo è molto conosciuto in tutto il Tirolo e nel mondo degli Schützen Tirolesi. Era nato a Thaur vicino ad Innsbruck e dopo un lungo e difficile viaggio si stabilì in un minuscolo rifugio naturale su quel spuntone di roccia conducendo una vita da eremita e successivamente per l'accorrere di molti suoi simpatizzanti venne costruito in vari momenti l'attuale santuario. Anche Hofer lo visitò il 6 luglio del 1809.



NONSBERG

di Domenico Puecher

All'insegna della semplicità e concretezza

Erano presenti diversi ospiti d'onore dal Sindaco del paese, che si è anche emozionato, a Eva Klotz, Panizza, Ottobre, il vice comandante del SSB Heinrich Seyr, Helmut Rizzoli, Hartwig Röck, Caterina Dominici ecc.

Tutti hanno elogiato la nascita di questa nuova compagnia come un forte segnale di ritorno alle nostre origini ed un sempre più forte legame con il Tirolo tedesco. Il Landeskommendant Mjr. Paolo Dalprà è tornato su due argomenti scottanti: la paventata adunata alpini del 2018 a Trento e l'esclusione degli Schützen dalla

Protezione Civile. Due prese di posizione delle autorità provinciali, probabilmente imposte dall'esterno, che feriscono il buon senso e la buona volontà di chi vuole collaborare per la pace ed il bene comune. Si augura che le autorità competenti ci ripensino seriamente e si ravvedano per non creare ulteriori incomprensioni.

20 Aus den **KOMPANIEN** ...

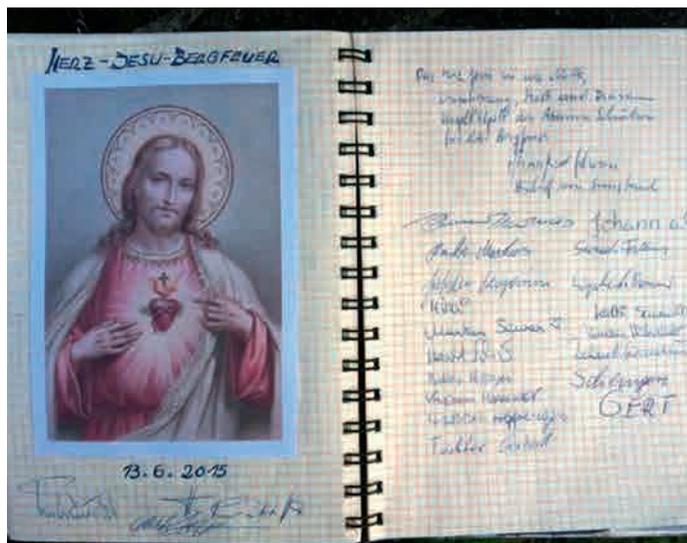
AXAMS

von Thomas Saurer

„Auf zum Schwur, Tiroler Land“

Traditionell entzündeten am Herz-Jesu-Samstag, den 13. Juni 2015, Schützen und Marketenderinnen der Georg-Bucher-SK am Axamer Hausberg Kögele die Herz-Jesu-Bergfeuer. Bevor es aber soweit war, konnte der Bischof von Innsbruck, Dr. Manfred Scheuer, am Gipfelkreuz willkommen geheißen werden.

Nach einer gemeinsamen Labung konnte Bischof Dr. Manfred Scheuer über den Aufstellungsort des Standschützen-Gedenkkreuzes der Axamer Schützen am Pleisen-Gipfel informiert werden. In seinem Eintrag im Gipfelbuch dankte der Bischof den Axamer Schützen für das Entzünden der heurigen Herz-Jesu-Feuer. ■



Bischof Dr. Manfred Scheuer dankte in seinem Eintrag im Gipfelbuch für das Entzünden der Herz-Jesu-Feuer.

FRITZENS

von Elmar Spieß

Schützenkompanie Fritzens feiert **85 Jahre**



Die vollständige SK Fritzens im Bataillon Rettenberg

Im Jahre 1930 spielten einige Gemeindeglieder von Fritzens mit dem Gedanken, selbst eine Schützenkompanie zu gründen. Vor 85 Jahren zu Christi Himmelfahrt wurde diese Idee in die Realität umgesetzt.

Zu Ehren dieses Jubiläums veranstaltete die Rettenberger SK Fritzens gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Fritzens das altbekannte Frühlingsfest. Am frühen Morgen wurde das Jubiläum mit

einer Feldmesse eingeläutet. Im Anschluss daran luden die SK und die Feuerwehr Fritzens zu einem Frühschoppen in die Feuerwehrrhalle ein. Für beste Stimmung sorgten die Fritzner Musikanten, die das Fest zu einem musikalischen Ohrenschaus machten.

Mit ausreichend gutem Essen und Getränken konnte bis in die späten Nachmittagsstunden gefeiert werden. ■

KOLSASSBERG

von Reinhard Egger

Scheckübergabe am Kolsassberg an den **Sozialsprenkel**

Schon zur Tradition ist es geworden, dass beim jährlichen Schützenjahrtag, dem Rosenkranzsonntag, von der Rettenberger SK Kolsassberg eine Spende von 500 € an den Gesundheits- und Sozialsprenkel Weer und Umgebung übergeben wird. Obfrau

Elisabeth Meixner erklärte, es sei immer ein besonderer Tag für sie, wenn sie von der Rettenberger SK Kolsassberg zur Scheckübergabe geladen werde, und sie sprach ein herzliches Dankeschön dafür aus. ■



Bataillonskommandant Robert Frötscher übergibt eine Spende von 500 Euro an den Sozialsprenkel Weer.

AXAMS

von Thomas Saurer

Gedenken der gefallenen Axamer im I. Weltkrieg – Gedenkkreuz der Schützen

Mit einem schlichten, aber umso würdigeren Festakt gedachten die Gemeinde Axams, die Pfarre und die Traditionsvereine am Pfingstsonntag der Geschehnisse des Ersten Weltkriegs und besonders jener, die vom Schlachtfeld nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sind. Im Blickpunkt stand bei der Feldmesse im Pavillon das von der Georg-Bucher-SK Axams gefertigte Gedenkkreuz aus Cortenstahl, das Schützenkamerad Markus Danler angefertigt hat und das künftig auf dem Pleisengipfel (2.236 m) in der Axamer Lizum stehen wird.

51 Axamer Männer fielen im Ersten Weltkrieg, und auch die Bevölkerung daheim hatte mit äußerst schwierigen Zeiten zu kämpfen. Mit dem Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg – am 23. Mai 1915 – mussten in Tirol, so auch in Axams und den anderen Gemeinden, die letzten Reserven mobilisiert werden. Ein letztes Mal wurden die Standschützen einberufen – neben den Kaiserjägern und Landeschützen, die bereits an den anderen Fronten kämpften. Das von der Georg-Bucher-SK Axams geschaffene, 3,6 m hohe Gedenkkreuz erinnert an die Gefallenen, besonders an die letztmalige Ausrückung der Tiroler Standschützen.

In Anwesenheit der Schützen, der Musikkapelle Axams, des Kameradschaftsbundes, der Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr, der Jungbauern/Landjugend sowie des Axamer Kirchenchors gestaltete Pfarrer Dr. Peter Ferner einen würdigen Gedenkgottesdienst. ■



Markus Danler, Schütze der SK Axams, hat das Kreuz aus Cortenstahl gefertigt, das am Pleisengipfel in der Axamer Lizum stehen wird.

HIPPACH

von Johannes Geisler

Gedenkfeier 100 Jahre Standschützen

Anlässlich der Herz-Jesu-Gelöbniserneuerung erinnerte die SK Hippach im Rahmen einer Gedenkfeier an den grausamen Krieg vor 100 Jahren. Als Italien 1915 in das Kriegsgeschehen eintrat, mussten die Standschützen auch aus dem Zillertal an die Front.

Die Pfarre Hippach, bestehend aus den Gemeinden Hippach, Schwendau und Zellberg, hatte 59 Gefallene zu beklagen. Der Gefallenen sowie ihrer Hinterbliebenen, aber auch der Opfern der gegnerischen Seite wurde mit dem Entzünden von Kerzen gedacht. Pfarrer Christoph Frischmann, Alfred Kröll und verschiedene Vereine gestalteten die Feier mit.

Die Lesung mit Auszügen aus Kriegstagebüchern vom Ersten Weltkrieg war bewegend und erschütternd zugleich. Es hat wieder allen deutlich gemacht, wie viel Grausamkeit und Leid ein Krieg mit sich bringt. Besondere Aufmerksamkeit wurde aber auch auf die

vielen Länder dieser Erde gelegt, in denen der Krieg nach wie vor traurige Realität ist. Ein Blick in die Zeitung genügt. Die SK Hippach hat mit dieser Gedenk-

feier ein Zeichen für den Frieden gesetzt. Sie sieht den Auftrag aller darin, jeden Tag aufs Neue im Kleinen sowie im Großen für diesen Frieden einzutreten. ■



Mit dem Anzünden der Lichter und dem Lesen aus den Tagebüchern wurde die Gedenkfeier in Hippach umrahmt.

EHRENBURG

von Verena Geier

Toponomastikabend in Ehrenburg

Am 26. Juni lud die SK Ehrenburg – in Zusammenarbeit mit der vom SSB ins Leben gerufenen SOKO Tatort „Alto Adige“ – zu einer Podiumsdiskussion ein. Wie groß das Interesse und der Bedarf nach Information sind, zeigte die gut besuchte Veranstaltung in der Volksschule von Ehrenburg.



Im Mittelpunkt des Abends stand eine Podiumsdiskussion mit Pius Leitner (Die Freiheitlichen), Alessandro Urzi (L'Alto Adige nel cuore), Brigitte Foppa (Die Grünen, Verdi, Vërc), Maria Hochgruber Kuenzer (SVP), Cristian Kollmann (Sprachwissenschaftler), Efreim Oberlechner (Medienreferent im SSB) und Alexander Wurzer (Vorsitzender der ASGB-Jugend).

Einleitend und zum Thema hinführend hielten die zwei Vertreter der SOKO Tatort „Alto Adige“ Verena Geier und Ewald Rottensteiner Kurzvorträge, in denen sie den Zuhörern die sprachgeschichtliche Entstehung der Ortsnamen aufzeigten und

über die rechtlichen Grundlagen der Toponomastik aufklärten.

Efreim Oberlechner, Alexander Wurzer und Cristian Kollmann forderten, dass alle faschistischen Namen abgeschafft werden

und nur die historisch gewachsenen Ortsnamen verwendet werden sollen, da nur diese über Jahrhunderte hinweg gewachsen sind und somit Berechtigung haben, verwendet zu werden.

Alessandro Urzis Meinung ging dahin, dass die deutschen Ortsnamen zwar amtlich werden sollten, die faschistischen Ortsnamen allerdings auch erhalten bleiben müssten. Brigitte Foppa würde es begrüßen, wenn die Italiener von sich aus die deutschen Namen verwenden würden. Maria Hochgruber Kuenzer meinte, dass die Toponomastik ein sehr wichtiges Thema sei und auch die deutschen Südtiroler vermeiden sollten, die faschistischen Namen zu verwenden. Pius Leitner sprach sich für die Prozentlösung aus.

Durch die spannende und angeregte Diskussion am Podium, bei der es auch zu Kontroversen zwischen Brigitte Foppa und Cristian Kollmann kam, führte gekonnt Reinhard Weger. Dieser lud das Publikum ein, seine Meinung zu äußern und Fragen an die Podiumsteilnehmer zu richten. Die Zuhörer sprachen sich eindeutig dafür aus, dass alle pseudoitalienischen Ortsnamen abgeschafft und nur die historischen amtlich eingeführt und verwendet werden sollen. ■

VORDERTHIERSEE

von Christian Pirchmoser

Hans Trainer wird zum Ehrenhauptmann ernannt

Der langjährige Hauptmann Hans Trainer wurde am 31. Mai 2015 die Urkunde zum Ehrenhauptmann überreicht. Für die SK Vorderthiersee war dies ein besonderer Tag. Hans Trainer hatte sein Amt im vergangenen November zurückgelegt. Er war die treibende Kraft bei der Wiedergründung für die Schützenkompanie gewesen.

Neben dem damaligen Hauptmann Sebastian Mairhofer führte er als Obmann von Beginn an die Geschicke der Kompanie. Nach dem Ableben von Hauptmann Mairhofer wurde Hans Trainer am 15. April 1983 zum Hauptmann gewählt. Von nun an führte er die Geschicke der Kompanie über 31 Jahre lang. ■



Obmann Olt. Christian Pirchmoser, Fhr. Stanis Fankhauser, EHptm. Hans Trainer, dessen Gattin Erika Trainer, Hptm. Peter Sieberer sowie die beiden Marketenderinnen Sandra und Stefanie Mairhofer

GIRLAN

von Margareth Lun

Zeitgeschichte: **50 Jahre „Inferno Tesselberg“**

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Tannerhof in Girlan die szenische Lesung „Inferno Tesselberg“, zu der die SK „Sepp Kerschbaumer“ Eppan am 29. Mai 2015 geladen hatte. Diese gemeinsame Produktion des Schützenbezirks Pustertal und des Südtiroler Schützenbundes wurde auf Initiative von Andreas Wenter nun erstmals auch im Überetsch aufgeführt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Hptm. Reinhard Gaiser verfolgte das Publikum gespannt die dramatischen Ereignisse vor 50 Jahren anhand einer szenischen Lesung, vorgetragen vom Prettauener Mundartdichter und Schauspieler Reinhold Bacher und von Stefan Liensberger. Parallel dazu wurden Bilder der damaligen Zeit eingeblendet und verschiedene Zeitzeugenberichte verlesen.

Anschließend lauschten die Zuhörer gespannt den Erinnerungen des Frangarter Pfarrers Pater Georg Schraffl OFM Cap, der selbst als 17-jähriger Oberschüler am Rande in diese Ereignisse mit hineingezogen worden und von den Carabinieri verhört worden war.

Die persönlich anwesende Autorin des Textes, die Pustertaler Bezirkskulturreferentin Verena Obwegs, erklärte, dass von damals noch vieles im Dunkeln liege und dass es nicht leicht gewesen sei, das Drama nachzuempfinden und in Szene zu setzen, das die Menschen damals erlebt haben. Einen Dank



Mit einer szenischen Lesung wurde in Girlan an „50 Jahre Inferno Tesselberg“ erinnert.

richtete sie auch an die Mitglieder der Arbeitsgruppe Haymo Laner, Christian Steger und Efreim Oberlechner.

Anschließend gaben der Medienreferent des SSB, Efreim Oberlechner, der selbst an dieser Lesung mitgearbeitet hatte, die Kulturreferentin des SSB Margareth Lun und der Bezirksmajor Lorenz Puff kurze

Stellungnahmen ab. Der Abend wurde mit dem beeindruckenden Gedicht „Wo sein se heint?“ des Mundartdichters Reinhold Bacher abgeschlossen.

Mit einem Umtrunk, bei dem man sich über das Geschehene austauschen konnte, fand der gelungene Abend seinen Ausklang. ■

WEER

von Oswald Arnold

Angelobung und Ehrung bei den **Weerer Schützen**

In einer feierlichen Zeremonie wurden im Anschluss an die Fronleichnamsprozession drei junge Weerer Schützen angelobt. Michael Wechselberger, Andreas Gredler und Markus Wechselberger legten vor Schützenhauptmann Peter Unterlechner das Gelöbnis ab und versprachen, die Werte des Schüt-

zenwesens und der Tiroler Heimat zu achten und hochzuhalten.

Hans Haim, langjähriger Gemeinderat und ehemaliger Weerer Vizebürgermeister, feierte am Fronleichnamstag seinen 60. Geburtstag und freute sich über die tolle Ehrensaluei-

ner Schützenkameraden. Haim wurde beim Festakt von Bürgermeister Mag. Markus Zierjerveld und Hauptmann Peter Unterlechner für seine 40-jährige Mitgliedschaft bei der Kompanie Weer und seine Treue zum Tiroler Schützenwesen ausgezeichnet. ■



Drei junge Männer traten am Fronleichnamstag neu in die SK Weer ein.





GRIGNO/MERAN

von Renato des Dorides

Meraner Schützen bei der Wiederaufstellung der historischen Tiroler Grenztafel bei Grigno



Ein „Hoch“ den mutigen und traditionsbewussten Welschtiroler Schützen aus dem Suganatal!

Kaisertum Österreich - Impero d'Austria
Gefürstete Grafschaft Tirol -
Contea principesca del Tirolo
Bezirkshauptmannschaft: Borgo -
Capitanato distrettuale: Borgo
Bezirksgericht: Strigno -
Giudizio distrettuale: Strigno

So die Aufschrift der Grenztafel bei Grigno, die in einem feierlichen Akt in Anwesenheit

einiger Trentiner Landespolitiker und Bürgermeister der umliegenden Gemeinden enthüllt und vom örtlichen Pfarrer Don Bruno gesegnet wurde. Beim Festakt – musikalisch umrahmt von der Bürgerkapelle von Borgo Valsugana – stellte die Welschtiroler SK von Telve eine gemischte Ehrenformation.

Ein Vertreter der Autonomen Provinz Trient zitierte in seiner Ansprache unter großem

Applaus die markante Aussage eines hohen römischen Politikers anlässlich seines letzten Besuches in Trient: „Ich weiß jetzt, warum hier bei euch im Norden alles gut funktioniert: Perché qui non siamo – e questa non è Italia...!“

Nach dem Abfeuern einer Ehrensalue und dem Abspielen des Liedes vom Guten Kameraden ertönte die Tiroler Landeshymne. ■

LANA

von Angelika Haller

Barrierefreies Miteinander in der Dorfgemeinschaft

Am Samstag, den 9. Mai fand am Rathausplatz in Lana bereits zum 12. Mal das Fest der Begegnung statt. Organisiert von der Marktgemeinde Lana, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, dem Sozialsprengel und den Vereinen von Lana, konnten sich Menschen mit und ohne Behinderung einen ganzen Nachmittag lang austauschen, das Vereinsleben kennen lernen und sich an den verschiedensten Aktionen des Rahmenprogramms beteiligen. Eröffnet wurde das Fest von Sozialreferent Olav Lutz und Landesrätin Martha Stocker.

Den zahlreichen Besuchern wurde viel geboten. Neben der Autogrammstunde mit der Sportlerin Yvonne Daldoss sowie mit der Miss Südtirol Valentina Campanella konnte man sich an verschiedenen Geschicklichkeitsspielen versuchen.

Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Lananer Vereine stark in dieses Fest einbringen. Darunter auch die SK „Franz Höfler“ Lana, welche mit ihren freiwilligen Helfern für das leibliche Wohl gesorgt hat. An ihrem Stand konnten sich die Gäste gegen eine freiwillige Spende alkoholfreie Getränke, Würstel und Pommes abholen. Hauptmann Andreas Pixner zu dieser Veranstaltung: „Ein kleiner Beitrag, den wir Schützen als fester Bestandteil der Bevölkerung gerne leisten. Auch als Anerkennung für unsere Mitbürger, die sich mit ihrer Beeinträchtigung aktiv um diese Veranstaltung bemühen. Das Fest bietet uns die Gelegenheit, ein Zeichen der Wertschätzung für die vielen Mitarbeiter der Sozialdienste und Ehrenamtlichen zu setzen, die das ganze Jahr über vorbildlich Mitmenschen mit Behinderung betreuen.“ ■



Über den ganzen Nachmittag herrschte bei den angebotenen Aktionen reges Treiben: Minigolf, Hüpfburg, Calcetto, Schminkecke, Fischen, behindertengerechte Kegelbahn, Spiele des Altersheims, Glückstopf. Foto: Renate Bachmann

BOZEN

von Margareth Lun

Besondere **Gedenkfeier** in Bozen am **Herz-Jesu-Sonntag**



Die Herz-Jesu-Feier in Bozen wurde heuer mit einer Gedenkfeier zur Ausrückung des Standschützenbataillons Bozen vor genau 100 Jahren verbunden.

Der diesjährige Herz-Jesu-Sonntag wurde in der Stadtpfarre Bozen in besonders feierlicher Weise begangen. Im voll besetzten Bozner Dom, in dem sich auch das originale Herz-Jesu-Bild von Carl Henrici befindet, wurde nicht nur das runde Priesterjubiläum bzw. Ordensjubiläum einiger Geistlicher aus Bozen gefeiert und bei der feierlichen Prozession durch die Bozner Altstadt bis zum Waltherplatz das Herz-Jesu-Gelöbnisses von 1796 erneuert, sondern es wurde auch an die Ausrückung des Bozner Bataillons vor exakt 100 Jahren erinnert.

Die Festmesse wurde von Dekan Bernhard Holzer zelebriert, die Festpredigt hielt der Kapuzinerpater und Sprachwissenschaftler Kurt Egger.

An der Feier nahmen auch der Bozner Bürgermeister Luigi Spagnolli, Bozens Vizebürgermeister Klaus Ladinsler, der Obmann des SHB Roland Lang, der Bundesgeschäftsführer des SSB Florian von Ach sowie zahlreiche weitere Vertreter des öffentlichen Lebens teil.

Die SK Bozen unter Hauptmann Artur Bacher setzte am heurigen Herz-Jesu-Sonntag ein besonderes Zeichen: Die alljährliche Formation der Bozner und Grieser Schützen wurde durch die Speckbacher SK „Alter Schießstand“ Innsbruck O-Dorf und die SK „Major G.M. Fedrigoni“ Roveredo erweitert. Damit war das gesamte historische Tirol wie 1796, als die Tiroler Landstände mit ihrem Gelübde an das Herz Jesu göttlichen Beistand erlebten, präsent.

Von Dekan Bernhard Holzer wurde im voll besetzten Bozner Dom das Kreuz gesegnet, das die Schützen am 8. August auf der Bocca di Trat zur Erinnerung an die Bozner Standschützen und als Mahnmal aufstellen werden.

Im Anschluss folgte vor dem Peter-Mayr-Denkmal die Gedenkfeier zum Auszug der Standschützen des Baon Bozen, die vom Obmann des Südtiroler Schwarzen Kreuzes, Kurt Duffek, mitgestaltet wurde. In ihrer Gedenkrede erklärte die Historikerin und Kulturreferentin des SSB, Margareth Lun, dass der Einsatz der Standschützen umsonst gewesen sei, wenn wir heute nicht konsequent auf die Einheit der Tiroler Landesteile hinarbeiten. ■

WEERBERG

von Martin Sprenger

Ehrungen und **Auszeichnungen** in **Weerberg** verliehen

Nach 22-jähriger Tätigkeit als Hauptmann der SK Weerberg wurde dem langjährigen Hptm. Willi Schößler der Titel des Ehrenhauptmanns verliehen. In seiner Zeit, wo er der SK als Hauptmann vorstand, errichtete er das Schützenheim mit vier Schießständen und setzte sich für die Pflege zwischen den Nord- und Südtiroler Schützen ein.

Des Weiteren wurde der langjährige Obmann und Fähnrich Hermann Schiffmann zum Ehrenoffizier ernannt und der dienstführende Oj. Adi Lintner mit der Bronzenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Die Führung der SK Weerberg bedankt sich bei allen Geehrten für die von ihnen erbrachten Leistungen. ■



Willi Schößler, der langjährige Hauptmann, wurde mit dem Titel des Ehrenhauptmanns seiner Kompanie Weerberg ausgezeichnet.

26 Aus den **KOMPANIEN** ...

WATTENS-WATTENBERG

von Günter Schrott

110 Jahre Rettenberger SK Wattens – Wattenberg



Die vollständige Formation der SK Wattens-Wattenberg

In der Chronik von Otto Plitzner wird die SK Wattens in der uns heute bekannten Formation erstmals 1905 unter Hauptmann Rudolf Steinacher (Hauptmann bis 1938) erwähnt und dokumentiert. Aus diesem Jahr stammt auch die älteste im Besitz der Kompanie befindliche Fahne. Fahnenpatin war Anna Steinacher.

In den Kriegsjahren von 1938 bis 1945 war Josef Knapp Hauptmann der Kompanie. 1954 wurde im Rahmen des 1. Bezirksschützenfestes, das unter dem Ehrenschutz von KR Willi Swarovski in Wattens stattfand, eine weitere Fahne geweiht. Fahnen-

patin war die Tochter von Willi Swarovski, Wilma Schiestl.

Am 1. Schützenjahrtag, den 12. April 1964, wurde festgelegt, dass der nächste Jahrtag am „Christi Himmelfahrt“-Tag abgehalten werden soll. Somit war der 27. Mai 1965 der erste Schützenjahrtag, wie die Kompanie ihn seitdem an diesem Feiertag abhält. Seit dem Jahre 1981 beteiligt sich die Kompanie auch bei der Aktion „Essen auf Rädern“. Mitglieder der Kompanie verteilen an den Samstagen, Sonntagen und an den Feiertagen das Essen an hilfsbedürftige Personen in der Marktgemeinde Wattens.

Die Namensänderung der Kompanie von „Wattens“ auf „Wattens-Wattenberg“ wurde im Jahre 1984 durchgeführt.

1990 wurde dann die derzeitige Fahne der Kompanie, wiederum im Rahmen eines Bezirksschützenfestes, geweiht. Fahnenpatin ist Daniela Rochelt, die Tochter von Wilma Schiestl. Der Kommandant des Baon Rettenberg, Manfred Sparber, führte die Kompanie von 1996 bis 2007. Hauptmann Robert Frötscher führt seit 2007 das Kommando über die Kompanie und wurde 2009 zum Kommandanten des Baon Rettenberg gewählt.

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

Die **SK Pradl** erhält einen **neuen Kompaniekuraten**

Die „Pradler Standschützenkompagnie“ hat einen neuen Kompaniekuraten. Pfarrer Maximilian Thaler, der im September 2014 die Pfarre Pradl von Pfarrer Siard Hörtnagl übernommen hat, wurde zum geistlichen Betreuer der Kompanie ernannt. Nach der

Fronleichnamprozession wurde ihm die Schützenjoppe überreicht und eine perfekte Salve geschossen. Beim anschließenden Frühschoppen zeigte er mit Freude die neue Trachtenjacke her. ■

KOLSASSBERG

von Reinhard Egger

Spende für **Kapellenrenovierung**

Die Rettenberger SK Kolsassberg übergab am 20. Mai 2015 eine Geldspende von 1000 € an die Besitzerin der Lourdeskapelle, Christine Kellerer. Diese nahm die großzügige Spende mit Freude entgegen. Die Besitzerin der Kapelle kann diese finanzielle Spritze der Schützenkompanie für die Erhaltung der Lourdeskapelle gut gebrauchen. Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



Feierlich wurde Pfarrer Maximilian Thaler zum neuen Kompaniekuraten der SK Pradl ernannt.

WALTEN

von Dr. Eva Klotz

Gedenken und Ausstellung: Walten und Passeier im Ersten Weltkrieg

„Diesen Tag habe ich bewusst gewählt“, so die Einführung in die Ausstellung und zum Gedenken in Walten am 16. Mai durch EHptm. Wolfram Klotz. Auf den Tag genau vor 100 Jahren nämlich, drei Tage nach der Segnung ihrer Fahne beim Sandhof, waren die Passeier Standschützen an die bedrohte Heimatfront ausgerückt. Insbesondere galt ihr Einsatz dem Ausbau der Stellungen am Valparola-Pass und der Sicherung der Nachschubwege zum Col di Lana.

Die Schilderung und Darstellung der leidvollen Geschichte sowie das Gedenken an die Gefallenen waren so lebendig gestaltet, dass man den Eindruck hatte, die Waltner der damaligen Zeit seien mitten ins Dorfleben gerückt. Das Anrufsignal des Kaiserjäger-Regiments erklang durch den Trompeter der Musikkapelle, dann wurde von den verschiedenen Angehörigen der jeweilige Name des Gefallenen aufgerufen und eine gelbe Rose unter die Tafel am Kriegerdenkmal niedergelegt. Nicht nur den Angehörigen, sondern allen Anwesenden ging diese würdevolle Erinnerung, musikalisch umrahmt durch Standschützen- und Kaiserschützen-Marsch, unter die Haut. Daran anschließend folgte die nicht weniger unübliche Ausstellung im Vereinsaal: weniger Kriegsrelikte – Walten und Passeier waren nicht Frontgebiet – dafür persönliche Leihgaben der Waltner. Erstaunlich viel war dabei zu Tage gekommen und bleibt der Nachwelt damit erhalten. Dazu noch Bilder und Berichte aus Dorf und Tal. „Drei Jahre dauerte der Kampf um Tirol.



Am Gefallenendenkmal am Kirchplatz erinnerten Angehörige der Opfer an die Todesumstände. Eine Formation des Baon Passeier feuerte eine Ehrensalve ab und die MK Walten spielte u.a. den Kaiserjäger- und den Standschützenmarsch.

Trotz aller Anstrengungen war es Italien bis zum allerletzten Kriegstag nirgendwo gelungen, auf Tiroler Boden vorzudringen! Nicht bei den Soldaten lag die Schuld am unglücklichen Ausgang des 1. Weltkriegs. Österreich hat keine Schlacht verloren, aber den Sieg verspielt!“, das die eindrucksvollen abschließenden Worte von Wolfram Klotz,

dessen herausragende, umsichtige Arbeit von den Passeier Historikern Werner Graf, Albin Pixner und Manfred Schwarz wissenschaftlich begleitet und von der Geistlichkeit, beherzten Helfern wie Katrin Klotz, Bernadette Pfeifer sowie Mitgliedern der SK „Major Georg Klotz“ und der Waltner MK in herzhafter Weise mitgestaltet worden war. ■

KURZ & BÜNDIG

- Die SK „Andreas Hofer“ St. Leonhard kann sich über insgesamt sieben Neuzugänge in diesem Jahr freuen. Drei Schützenkameraden, zwei Jungschützen im Alter von 7 und ein weiterer von 11 Jahren sowie eine Marketenderin sind der Kompanie beigetreten.
- Am Samstag, den 2. Mai 2015 hielt die SK „Franz Höfler“ Lana erneut ihre traditionelle Maiandacht ab. In diesem Jahr konnte die Andacht wieder in der vor einigen Jahren restaurierten Magnuskapelle zu Gagers stattfinden. Die Schützen mit ihren Familien und Freunden folgten zahlreich der Einladung, diesen Brauch zu pflegen. Über 60 Personen füllten die Kirche.
- Mit einer Hand auf der Andreas-Hofer-Fahne gelobten die Schützen Romed Lair, David Pichler, Alan Sini und Peter Pichler sowie die Marketenderinnen Traudi Stanzel und Kira Pechlaner das Festhalten am christlichen Glauben, an Tradition und Brauchtum und am geistig-kulturellen Erbe der Vorfahren. Mit der Angelobung wurden sie nach einjähriger Probezeit am heurigen Herz-Jesu-Sonntag feierlich in die SK Meran aufgenommen.
- Am Fronleichnam-Sonntag wurde bei der traditionellen Prozession in Lana die kürzlich restaurierte Statue des Hl. Sebastian wieder von den Schützen mitgetragen. Die SK „Franz Höfler“ Lana, die den Hl. Sebastian bei den großen Prozessionen mitführt, hat die Restaurierung veranlasst. Der Baldachin der Statue war an mehreren Stellen stark eingerissen, der Holzsockel hatte mehrere Mängel und die Holzträger waren beschädigt. Ein Dank ergeht an alle, die die Restaurierung der über 300 Jahre alten Statue unterstützt haben: Dekan Pater Peter Unterhofer, Restauratorin Irene Tomedi, Andreas von der Tischlerei Josef Haller sowie Mag. Simon Terzer.
- Am Pfingstsonntag wurde in der Marktgemeinde Sillian der Gefallenen und Opfer des 1. Weltkrieges gedacht. Mit einer Kranzniederlegung beim Standschützenendenkmal am Sillianer Marktplatz, einer Ehrensalve der SK Sillian und dem Guten Kameraden, gespielt von der Musikkapelle Sillian, fand diese Gedenkveranstaltung einen würdigen Abschluss.
- Am Samstag, 23. Mai 2015 wurde in Schabs die Ausstellung "Tiroler Front im 1. Weltkrieg" eröffnet. Mit einem Gottesdienst, einer Gedenkfeier und der Ausstellung, welche vom 23. Mai – 19. Juni geöffnet war, wurde im Besonderen der 66 Gefallenen der damaligen Gemeinden Natz (mit Elvas und Kranebitt) und Schabs/Aicha gedacht.

28 Aus den **KOMPANIEN** ...

MIEDERS

von Franziska Jenewein

„Wo waren die Frauen?“

Die Einrichtung von Marketenderinnen in Schützenkompanien ist unabdingbar. Schützen und Marketenderinnen definieren sich in ihren Traditionen und im Tiroler Brauchtum.

Frauen übernehmen vielfältige Funktionen und Aufgaben, so auch die Frauen im Ersten Weltkrieg. Suchen wir im Internet nach Bildern zum Ersten Weltkrieg, so findet man Bilder von Soldaten – Männer in Schützengräben, an der Front oder beim Marschieren. Wo aber waren die Frauen, und was erlebten sie während der Ersten Weltkrieges?

Dieser Frage ist der BBO Mjr. Mag. Hartwig Röck zum Treffen der Marketenderinnen im Viertel Tirol Mitte nachgegangen. Er führte die anwesenden Marketenderinnen im Gemeindesaal Mieders durch seine beeindruckende Bildergalerie, geprägt mit unzähligen Geschichten und Einzelheiten. Die, während die Männer als Soldaten dienten, Arbeiten im öffentlichen Dienst übernahmen (Straßenkehrerin, Schaffnerin ...), die Landwirtschaft weiter bewirtschaftet und gleichzeitig Kinder großgezogen haben. Frauen waren im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben bald sehr sichtbar wie nie zuvor. War dies der Motor zur Gleichberechtigung? So war der Frauen ihr Argument, wenn sie schon wie Männer die Arbeit verrichten, dann sei auch eine Gleichbehandlung im Bezug auf das Wahlrecht selbstverständlich. Somit hatte der Erste Weltkrieg ohne Zweifel Auswirkungen auf die Rolle von Frauen in der Gesellschaft.



Mit einem besonderen Dankeschön bedankte sich die Bundesmarketenderin Franziska Jenewein im Namen der Marketenderinnen, bei BBO Mjr. Mag. Hartwig Röck für seinen aufschlussreichen Vortrag.

Es war ein Volkskrieg, der nur durch die Mobilisierung von Frauen, Männern und Kindern möglich war.

Verena Geier, die Bundesmarketenderin von Südtirol konnte beim Zusammentreffen Informationen über die Rollen und Aufgaben der Marketenderinnen in Südtirol an die Anwesenden weitergeben. Den Höhepunkt für die Marketenderinnen bildete die Teilnahme an der Gedenkfeier und Festgestaltung am Miederer Bergkirchlein auf dem Kalvarienberg. ■

AUER

von Miriam Schwarzer

26. Tiroler Jungschützenschießen



Jungschützen aus ganz Tirol zeigten beim 26. Tiroler Jungschützenschießen in Auer ihre Treffsicherheit.

Am Samstag, den 16. Mai 2015 war es wieder soweit: Um die 400 Jungschützen fanden sich in Auer ein, um am 26. Tiroler Jungschützenschießen teilzunehmen. Von 9.00 bis 13.00 Uhr wurde im Schießstand der Sportschützengilde Auer das Können unter Beweis gestellt. Die SK

Auer übernahm anschließend die Verpflegung auf dem Festplatz, und die meisten Teilnehmer nahmen die Möglichkeit wahr, sich die Ausstellung „Zwischen Mythos und Realität 1915–1918 Standschützen und erster Weltkrieg“, organisiert vom Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland, anzusehen.

Um 14.30 Uhr fand die Aufstellung statt, woraufhin Bundeskassier Mjr. Dr. Franz-josef Roner, der Bundesjugendreferent des BTSK Mjr. Patric Niederbacher und Bundesjungschützenbetreuer des SSB Mjr. Werner Oberhollenzer die Front abschnitten. Nach dem Umzug in Auer und der imposanten Darbietung des Trommlerzuges Süd-Tiroler Unterland fand man sich in der dortigen Marienkirche zum Jugendgottesdienst ein, der von Hochw. Peter Paul Hofmann zelebriert wurde.

Gegen 16.00 Uhr wurde wieder zum Festplatz marschiert, wo die Siegerehrung stattfand. Nach den Grußworten von Mjr. Dr. Jürgen Werth, Bezirksmajor des Süd-Tiroler Unterlandes, begann Mjr. Werner Oberhollenzer die Besten des Turniers zu ehren. Herauszuheben ist, dass das Baon Sonnenburg bereits zum dritten Mal den ersten Platz in der Mannschaftswertung errungen hat.

Am Ende beschloss Mjr. Werner Oberhollenzer die Veranstaltung mit einem dreifachen Jungschützen-Heil! ■

GRIES IM SELLRAIN

von Martin Weithaler

Ohne Bienen kein Leben –**Exkursion der Jungschützen des Sellraintales**

„Was wird ohne Bienen passieren?“ fragten sich die Jungmarketenderinnen und Jungschützen aus dem Bataillon Sonnenburg.

Schon Albert Einstein hat gewarnt: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“

Die Biene braucht den Nektar der Pflanze als Nahrung zum Überleben, und die Pflan-

ze braucht einen Bestäuber, um ihre Pollen zu verbreiten und sich so zu vermehren. Biene und Blume geben und nehmen voneinander – sie stehen in einer Symbiose. Ohne Bienen fehlt uns viel mehr als Honig. Sie bestäuben, zum Beispiel Obst und Gemüse. Unter allen Bestäubern spielt die Biene die größte ökologische Rolle, denn etwa 80 %

aller einheimischen Blüten werden von der Westlichen Honigbiene bestäubt, und nur 20 % gehen auf das Konto von Hummeln, Wildbienen, Wespen und Schmetterlingen. Das macht die Honigbiene hauptverantwortlich für gute Ernten und Artenvielfalt. Pestizide, Bienenkrankheiten und Milben sind hauptverantwortlich für das Bienensterben. Was können WIR tun? Auch der Gartenbesitzer kann helfen: Das beginnt damit, die Gräser ausblühen zu lassen, und endet mit dem Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden.

Um den Kindern die Wichtigkeit der Bienen näher zu bringen und auch die Kameradschaft zu fördern, trafen sich die Jungschützen aus Gries im Sellrain und Sellrain zu einer gemeinsamen Exkursion zur Imkerei Haider in Sellrain. Imker Albrecht und seine Frau Annelies erklärten eindrucksvoll die Aufgaben der Bienen. Nach dem theoretischen Vortrag erkundeten die Teilnehmer die Bienenstöcke. ■

WEER

von Martin Sprenger

Treffsichere Schützinnen und Schützen im Bataillon Schwaz

Vom 29. bis 30. Mai 2015 fand das diesjährige Bataillons-Schießen im Baon Schwaz am Schießstand der SK Weer statt.

Den Tagessieg sicherten sich die Lokalmatadore von der SK Weer, knapp vor Weerberg. Den 3. Platz erreichte die SK Terfens.

Schützenmeister wurde mit 100,9 Ringen Matthias Schöser von der SK Weerberg. Die beste Marketenderin war mit 98,9 Ringen Daniela Steinlechner von der SK Weer und bester Jungschütze war mit 97,4 Ringen Matthias Gruber von der SK St. Margarethen.

Die Seniorenklasse gewann der EHptm. von der SK Weer Herbert Schöffauer mit einer Ringzahl von 98,5 Ringen.

Die Ehrenscheibe für den Tiefschussbewerb erhielt Markus Lintner von der SK Weerberg. ■



Die Siegermannschaft von der SK Weer mit Baon-Kdt. Karl-Josef Schubert und Bgm. Markus Zijerveld



Schützenmeister Matthias Schöser und Sieger im Tiefschussbewerb Markus Lintner, beide von der SK Weerberg

30 Wir *gratulieren...*

AXAMS

Christian Holzknecht - 50

Am 20. März 2015 feierte der Hauptmann der Georg-Bucher-SK, Mag. Christian Holzknecht, seinen 50. Geburtstag. Seine Schützenkameraden bereiteten ihm einen besonderen Empfang am Schießstand der SK. Dort wurde dem Jubilar vom Bürgermeister Rudolf Nagl, Baon-Kdt.-Stv. Werner Graus und in Anwesenheit seiner Familie eine Ehrenscheibe überreicht, die vom Axamer Künstler Wolfgang Falkner gestaltet worden war.

Im Schützenheim wurde nach einer Ansprache des neuen „50ers“ angestoßen und gefeiert. Die Georg-Bucher-SK wünscht ihrem Hauptmann weiterhin alles Gute, Gesundheit und Glück. ■



Mit einem schneidigen Einmarsch und einer Ehrensalue gratulierten die Axamer Schützen ihrem Hauptmann zu seinem 50. Geburtstag.

LEISACH

Franz Stöger - 80

Am 13. Dezember 2014 durfte Oj. Franz Stöger seinen 80. Geburtstag feiern. Franz ist bereits seit 1953 mit Leib und Seele Hauger Schütze. Die gesamte Kompanie der Hauger Schützen Leisach gratuliert dir, lieber Franz, nachträglich auf das Herzlichste! ■



NALS

Karl Passler - 90

Am 16. Juni 2015 feierte Karl Passler („Metzger-Karl“), Gründungsmitglied und EOlt. der SK Nals, seinen 90. Geburtstag. Neben der Familie, zahlreichen Freunden und Bekannten, der Schützenkompanie, der Musikkapelle und der Freiwilligen Feuerwehr gratulierte auch eine Abordnung der Schützen- und Reservistenkameradschaft „Schützencorps Schwarz-Rot-Gold“ aus Kassel dem rüstigen Jubilar. Im Zuge der Geburtstagsfeier wurde Karl Passler von Rolf Siebert, dem 1. Vorsitzenden der Schützen- und Reservistenkameradschaft, zum Ehrenleutnant des Schützencorps „Schwarz-Rot-Gold - Panzerbataillon 64“ ernannt. ■



Die SK Nals bedankt sich bei ihrem Ehrenoberleutnant für seinen unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz und wünscht ihm alles Gute!

Offiziersausbildung 2015

Die Offiziersausbildung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien findet am Samstag, den 24. Oktober bis Sonntag, den 25. Oktober 2015 im Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner statt. Wir freuen uns, wieder zum gemeinsamen Ausbildungskurs für neue und bereits gewählte Offiziere und Funktionäre in unserem Bund einladen zu können. Die Ausbildung soll auch zur Vereinheitlichung der Exerzier- und Kommandovorschriften dienen.

Wesentlicher Bestandteil des Kurses ist das Ausrücken der Kursteilnehmer in Tracht beim Zapfenstreich, anlässlich des Nationalfeiertages am Abend des 25. Oktobers. Wir bitten alle Hauptleute darum, dass auch Offiziere, die noch nicht in ihrer gewählten Funktion sind, für diesen Anlass das Tragen des Säbels zu erlauben. Für die Exerzierübungen sind pro Teilnehmer, ein Gewehr mit Riemen und ein Säbel, notwendiges Schreibmaterial und die grüne Mappe mitzubringen.

Ort: Bildungshaus St. Michael, Pfons bei Matrei am Brenner
Kosten: (VP, 2 Mittagessen) Dreibett-, Vierbettzimmer € 75, Einzelzimmer (beschränkt möglich) € 80,-

Johann Hager

† 2. MAI 2015 – BREITENBACH
Die Breitenbacher Schützen trauern um ihren Olt. Johann Hager, der unerwartet im 82. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen wurde. Johann war 1958 Gründungsmitglied der Kompanie und 40 Jahre lang Kassier. Viele Jahre war er Hauptmannstellvertreter und ein Vorbild für unsere Jugend. Sein langjähriger Einsatz und seine Treue zu den Breitenbacher Schützen machten ihn zu einem wertvollen Kameraden, der sich für das Tiroler Schützenwesen stark machte.



Klaus Holzbauer

† 13. MAI 2015 – INNSBRUCK
Klaus Holzbauer hatte eine besondere Liebe zum Tiroler Schützenwesen. 1953 trat er der SK Mühlau bei, er wurde 1967 Leutnant und lenkte als Hauptmann ab 1986, 25 Jahre lang die Geschicke der Kompanie. Klaus übergab das Kommando an seinen Sohn Hubert. Die SK Mühlau ernannte ihn aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenhauptmann. Sein ausgeprägtes Organisationstalent führte dazu, dass Klaus Holzbauer 1999 zum Bundesgeschäftsführer des BTKS gewählt wurde. Diese Funktion übte er zwei Perioden aus. Unter seiner großartigen Mithilfe konnte die Bundeskanzlei vom Landhaus zum Boznerplatz übersiedelt werden. Mit der Ernennung zum Ehrenmajor des BTKS und der Überreichung der Goldenen Verdienstmedaille dankte der

BTKS Klaus Holzbauer für seine großen Verdienste um das Tiroler Schützenwesen. Das Land Tirol ehrte ihn mit der Goldenen Verdienstmedaille und dem Verdienstkreuz



Josef Schönafinger

† 27. APRIL 2015 – JENESIEN
Die SK Jenesien trauert um ihren Kameraden und Ehrenschützen Josef Schönafinger, welcher an seinem 78. Geburtstag verstorben ist. Sepp war das älteste noch aktive Mitglied der Kompanie. Kurz nach der Wiedergründung trat er 1980 der SK Jenesien bei und blieb ihr bis zu seinem Tode als aktiver Schütze treu. Im Jahre 2014 wurde Sepp aufgrund seiner Verdienste um das Schützenwesen in Jenesien von der Kompanieversammlung zum Ehrenschützen ernannt.



Dr. Paul Kummer

† 27. MAI 2015 – INNSBRUCK
Die Speckbacher SK Alter Schießstand trauert um ihren EOlt. Dr. Paul Kummer, der im 81. Lebensjahr verstorben ist. Paul war seit 1977 Mitglied

der Kompanie, die er über 33 Jahre lang als Olt. mitprägte. Die Kompanie begleitete Paul am 3. Juni 2015 auf seinem letzten Weg zur Kirche Maria Hilf.



Alfred Wille

† 23. JUNI 2015 – FLIESS
Die SK Fließ verabschiedete sich von Alfred Wille, der im 103. Lebensjahr verstarb, mit einer Ehrensalue. Er trat bereits 1928 den Schützen bei, weshalb er 2003 mit der Andreas-Hofer-Medaille für 75-jährige Mitgliedschaft im BTKS ausgezeichnet wurde. Nach der Wiedergründung der SK Fließ 1950 übernahm Alfred die Funktion des Fähnrichs, welche er 30 Jahre lang ausübte und wofür er 1984 zum Ehrenfähnrich ernannt wurde. 1971 wurde die Funktion des Obmannes in der SK Fließ geschaffen. Alfred übernahm diese Aufgabe und führte die SK mit viel Engagement und Umsicht bis 1989. Bereits in seinem ersten Obmannjahr wurde die neue Kompaniefahne angeschafft und finanziert. Für seine 18-jährige Tätigkeit als Obmann wurde er 1990 zum Ehrenobmann ernannt.



Für seinen Einsatz und sein Engagement im Schützenwesen wurden ihm die Silberne Verdienstmedaille des BTKS sowie das Regimentsverdienstzeichen zuerkannt.

ANDREAS ISLITZER „PETER'S“

† 3. JUNI 2015 – PRÄGRATEN AM GROSSVENEDIGER
Die SK Prägraten trauert um ihren Jungschützen-Fähnrich Andreas Islitzer, der bei einem tragischen Unfall tödlich verunglückte. Andreas trat 2007 im Alter von 8 Jahren dem Jungschützenzug bei und übernahm 2011 die Funktion des Jungschützen-Fähnrichs. Andreas war ein aufgeschlossener und lebensfreudiger junger Mann.



Julius Wolf sen.

† 3. MAI 2015 – SCHNANN AM ARLBERG
Die SK Schnann am Arlberg trauert um ihren Kameraden Julius Wolf, der im Alter von 71 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Er war 60 Jahre lang ein aktives und engagiertes Mitglied. Als Hauptmann führte er 25 Jahre die Kompanie. 1996 wurde er zum Ehrenhauptmann ernannt. Welche Anerkennung und Wertschätzung er genossen hat, beweisen die vielen Vereine und Abordnungen der Talschaft Stanzertal, die ihn auf seinem letzten Weg begleiteten

32 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

15 Jahre:

Maria Unterkofler (Andrian); **Pft. Matthias Kirchmair** (Axams); **Josef Obetzhofer** (Hopfgarten in Def.); **Michaela Bachmann Lamp** (Taisten); **Stefan Walder** (Sillian); **Oj. Sebastian Überbacher**, **Elmar Lardschneider** und **Josef Klotz** (St. Ulrich), **Dietmar Tabernig** (Wattens-Wattenberg);

25 Jahre:

Martin Auer, **Thomas Brecher**, **Markus Danler**, **Gerhard Jordan** und **Harald Kirchebner** (Axams); **Uj. Werner Achenrainer**, **Uj. Günter Ott** (Fließ), **JS-Betr. Eugen Tempele** und **Hermann Köck** (Sillian) sowie **Martin Weissenbrunner** (Wattens-Wattenberg);

40 Jahre:

Zgf. Herbert Hagleitner und **Lt. Franz Leitner** (Axams); **Peter Kraler** und **Josef Walder** (Sillian); **Sieghart Bader**, **Klaus Schrott** und **Walter Vogt** (Wattens-Wattenberg);

50 Jahre:

Zgf. Oskar Bucher, **Zgf. Raimund Falkner** und **Zgf. Erwin Kirchebner** (Axams) sowie **Zgf. Franz Hainz** (Fließ);

55 Jahre:

Oj. Klaus Blassnig und **Oj. Thomas Ploner** (Hopfgarten in Def.);

60 Jahre:

ELt. Albert Holzknicht und **ELt. Richard Mair** (Axams) sowie **EHptm. Anton Auer** und **Matthias Kofler** (St. Leonhard).

Termine 2015

- | | |
|------------------------|--|
| 8. August | An der Front – Großer Gedenktag an der Südfront |
| 9. August | Baon-Schützenfest Oberland-Pustertal |
| 16. August | 40-Jahrfeier der SK „Anton Steger“ Bruneck
Baon-Schützenfest Oberes Zillertal |
| 23. August | Fahnenweihe der SK Graun |
| 30. August | Baon-Schützenfest Hörtenberg |
| 19. September | Baon-Schützenfest Innsbruck
Fest der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino |
| 27. September | Talschaftsfest Landeck |
| 11. Oktober | Tiroler Schützenwallfahrt in Absam |
| 24.–25. Oktober | Offiziersausbildung BTSK 2015 |
| 25. Oktober | Zapfenstreich in Innsbruck anlässlich des Nationalfeiertags |
| 1. November | Gedenkfeier 100 Jahre Waldfriedhof Bruneck |
| 2. November | Tiroler Landesgedenkfeier in Innsbruck
Franz-Höfler-Gedenkfeier in Lana |
| 8. Dezember | Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls |
| 13. Dezember | Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn |

Impressum

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,
Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Brenner-Straße 56, A-6143 Matrei,
Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com
Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
E-Mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der
Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgs-
schützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK:
Hptm. Hans Baur; BTSK: Franziska Jenewein, WTSB: Romina Tomasini
Druck: Karodruck, Frangart